

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 50 (1957)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Der Sternhimmel ; Kalendarium

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER STERNHIMMEL

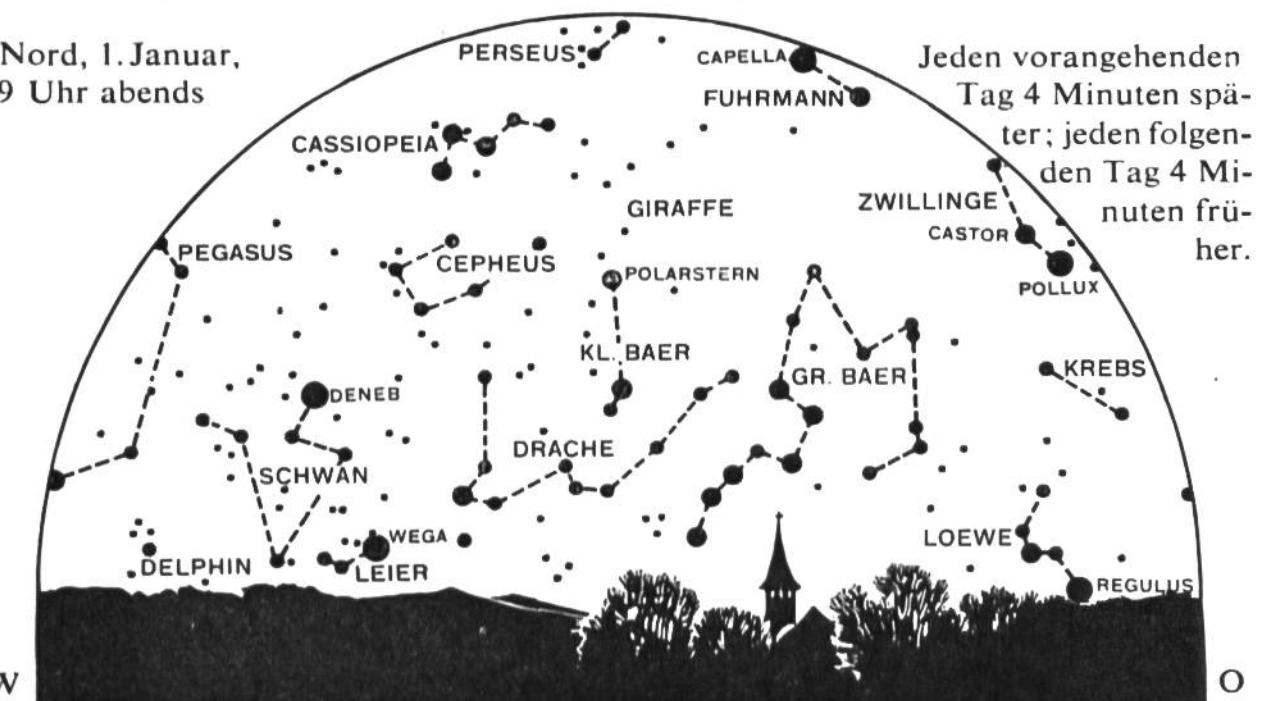
Man beachte die Karten 1. Januar, 1. April, 1. Juli, 1. Oktober

Wenn die Sonne unter den Horizont gesunken ist, beginnen am Firmament zuerst die helleren und später auch die schwächeren Sterne zu funkeln. Wir wollen versuchen, uns in dieser Welt von Lichtern zurechtzufinden. Wir fassen markante Sterne in Gruppen zusammen und geben jeder Gruppe einen Namen. Schon die Astronomen frühester Zeiten, Chinesen, Chaldäer, Ägypter und Araber, erleichterten sich so die Orientierung am Himmel. Nachstehend sollen bloss die auffälligsten Sterngruppen besprochen werden.

Wenden wir uns gegen Norden, dann sind zu jeder Jahreszeit zu sehen der Große Bär oder Wagen, der Kleine Bär mit dem Polstern, der Drache, Cepheus und Cassiopeia. Diese Sternbilder finden sich auf den Nordkarten vom 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober. Ihre Auffindung am Himmel sollte keine Schwierigkeiten bieten; die zusammengehörigen, grösseren Sterne sind auf den Karten durch Linienzüge verbunden. Dem Polstern kommt insofern eine besondere Bedeutung zu, weil er fast gar nicht an der Bewegung der übrigen teilnimmt, sondern innert 24 Stunden einen Kreis beschreibt, dessen Durchmesser etwa dem vierfachen des Vollmondes entspricht. Im Zentrum dieses Kreises liegt der nördliche Pol des Himmels, das ist der von keinem helleren Stern besetzte Punkt, um den die tägliche Umdrehung des Firmamentes erfolgt. Zur leichteren Auffindung des Polsterns sind verschiedene Regeln vorgeschlagen worden; es genügt die Angabe, dass er etwa halbwegs zwischen Grossem Bären und Cassiopeia durch seine vereinzelte Stellung leicht neben schwächeren Nachbarn auffällt. Drei Sterne der Cassiopeia, sechs des Grossen Bären und zwei des Kleinen Bären sind von zweiter Grösse. Etwas weiter vom Polstern abliegend heben sich durch ihren starken Glanz hervor die Wega in der Leyer, Deneb im Schwan, Capella im Fuhrmann, Pollux in den Zwillingen und Regulus im Löwen (siehe Karte 1. Januar 9 Uhr abends, nördliche Hälften). Alle diese sind von erster Grösse. Nach ihrer Helligkeit unterscheidet man zwischen Sternen 1., 2., 3. und 4. Grösse.

STERNKARTE 1. JANUAR

Nord, 1. Januar,
9 Uhr abends



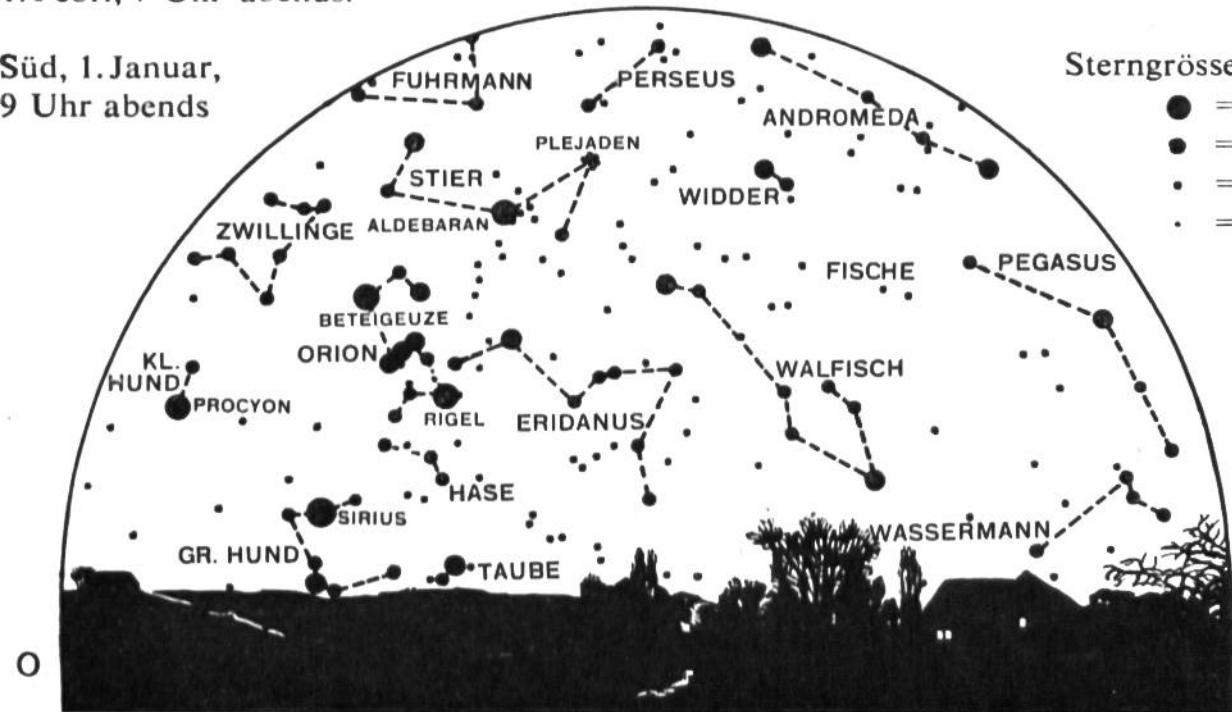
W O

Drehen wir uns gegen Süden und vergleichen die zweite für den obigen Zeitpunkt gültige Karte mit dem Himmel, dann finden wir leicht den *Sirius* im *Grossen Hund* als hellsten Fixstern, ferner *Procyon* im *Kleinen Hund*, *Aldebaran* im *Stier* und *Beteigeuze*, *Rigel* und drei schwächere Sterne in der Mitte des *Orion*. Der *Grosse Bär* auf der nördl. und *Orion* auf der südl. Karte sind vielleicht die bekanntesten Sternbilder des ganzen Himmels. Ihr Aussehen entspricht zwar keineswegs einem Bären und einem Manne; überhaupt dürfte es schwerfallen, eine Begründung der oft sonderbaren Bezeichnungen zu geben. Die Konstellationen *Zwillinge*, *Fuhrmann*, *Perseus*, *Andromeda* und *Pegasus* stehen nahe der Grenze zwischen nördl. und südl. Himmelshälfte; sie sind also von Osten aus über den Zenith nach Westen aufzusuchen. Die Karten für 1. Jan., 9 Uhr abends, haben auch Gültigkeit für 1. Dez., 11 Uhr nachts, und 1. Febr., 7 Uhr abends.

Süd, 1. Januar,
9 Uhr abends

Sterngrößen:

- = 1
- = 2
- = 3
- = 4



Kleine Freuden andern bereiten, ist nicht schwer; es gilt nur, offenen Auges die Gelegenheiten wahrzunehmen. Ideen zur Ausführung «guter Taten» sind auf den folgenden Kalendariumseiten unten angegeben. Denke daran: herzliche, frohgemute Hilfsbereitschaft ist der Ausdruck reiner Menschlichkeit und trägt den Lohn in sich selbst.

Januar

Dienstag 1. 1823 * Alexander Petöfi, ungarischer Dichter. – Wir wissen wohl was wir sind, aber nicht was wir werden können. (Shakespeare)

Mittwoch 2. 1777 * C. Rauch, deutscher Bildhauer. – Wer durchs Leben sich frisch will schlagen, muss zu Schutz und Trutz gerüstet sein.

Donnerstag 3. 1752 * Johannes von Müller, schweiz. Geschichtsschreiber. – Man hat nur Angst, wenn man mit sich selber nicht einig ist. (Hesse)

Freitag 4. 1809 * Louis Braille, Franzose, Erfinder der Blindenschrift. – Kannst du Grosses nicht tun, so tu das Geringste mit Treue. (Lavater)

Samstag 5. 1477 Schlacht b. Nancy, Tod Karls d. Kühnen. – Die Arbeit hält drei Übel von uns fern: Langeweile, Laster und Hunger. (Voltaire)

Gehe mit Eifer an jede auch noch so unangenehme Arbeit. Sie wird dir dann besser gelingen und das Lob der Eltern eintragen.



Januar

Sonnenaufgang Sonnenuntergang

am 1.: 8 Uhr 13 Min. 16 Uhr 46 Min.
am 15.: 8 Uhr 09 Min. 17 Uhr 02 Min.

Wetterregeln

Januar muss vor Kälte krachen,
Soll der Frühling freundlich lachen.

Im Jänner viel Regen, wenig Schnee,
Tut Saaten, Wiesen und Bäumen weh.

Blicke in die Natur. Beobachte die auf dem Futterbrett und am aufgehängten Nußsäckchen erscheinenden Singvögel aufmerksam;

Sternbild Steinbock
23. Dezember – 20. Januar

du wirst bei den verschiedenen Arten bald interessante Charakterunterschiede feststellen können.

Gesundheitsregel. Bei den Sportarten, die Bewegung bieten, nicht zu warme Kleidung. Einen warmen Überrock mitnehmen, der nachher angezogen wird.

Arbeiten in Haus und Garten. Im Jänner halten wir zunächst einmal Rückschau auf das abgelaufene Jahr und suchen dabei festzustellen, was wunschgemäß gegangen ist und was noch besser gemacht werden könnte. Jetzt haben wir Zeit, uns durch das Studium eines Gartenbuches und durch die Aufstellung eines Gartenplans für die Arbeiten im Frühjahr und Sommer vorzubereiten. Mutter ist froh, wenn wir ihre Obst-, Gemüse- und Kartoffelvorräte im Keller gründlich erlesen und die angefaulte Ware entfernen. Sämereien und Dünger rechtzeitig bestellen!

Besondere Ereignisse im Januar:

Januar

Sonntag 6. 1832 * Gustave Doré, französischer Illustrator. – 1834 * Ph. Reis (erstes Telephon). – Zuviel Glück macht mutwillig. (Sprichwort)

Montag 7. 1745 * J. Montgolfier, franz. Luftschiffer. – Du kannst dein Leben nicht verlängern, noch verbreitern, nur vertiefen. (Fock)

Dienstag 8. 1943 † Simon Gfeller, Schriftst., Sumiswald. – Es gibt eine Hilfe noch für jede Schuld: das ist Anerkennung derselben. (Grillparzer)

Mittwoch 9. 1873 † Napoleon III., franz. Kaiser. – 1908 † W. Busch, deutscher humorist. Zeichner und Schriftsteller. – Neid schafft Leid.

Donnerstag 10. 1747 * A. L. Breguet, Uhrmacher, Neuenburg. – Vergeblich arbeitet, wer da strebt, allen zu gefallen. (Aus dem Lateinischen)

Freitag 11. 1293 König Adolf von Nassau bestätigt d. Stadt Bern Rechte und Freiheiten. – Nur im Willen ist Rat, sonst nirgends. (Claudius)

Samstag 12. 1746 * Joh. H. Pestalozzi. – Arbeit macht das Leben süß, macht es nie zur Last; der nur hat Bekümmernis, der die Arbeit hasst.

Durch Wegräumen des Schnees an Waldrändern verschaffen wir den Vögeln willkommene, unter dem Laub versteckte Nahrung.



Amerigo Vespucci, italienischer Seefahrer, * 1451 in Florenz, † 1512 in Sevilla, war Kaufmann, nahm als Steuermann an Reisen nach der «Neuen Welt» teil (1500 Entdeckung Venezuelas). Durch seine spannenden Reiseberichte wurde sein Name allgemein bekannt, während man den eigentlichen Entdecker des neuen Kontinents, Kolumbus, schon bei Lebzeiten vergessen hatte. Der deutsche Gelehrte Waltzemüller hielt Vespucci für den Entdecker des neuen Festlandes und benannte es ihm zu Ehren Amerika.

Tizian (eigentlich Tiziano Vecelli), italienischer Maler, * 1477 in Pieve di Cadore (Friaul), † an der Pest 27. August 1576 in Venedig, war der Hauptmeister der venezian. Malerschule. Er gehört zu den bedeutendsten Bildnismalern aller Zeiten (europ. Fürsten, Tochter Lavinia, Selbstbildnisse). Während seines langen Lebens schuf er auch eine grosse Zahl von Bildern aus der antiken und biblischen Welt (Zinsgroschen, Himmelfahrt Mariä). Er übertraf seine Zeitgenossen an Kraft u. Harmonie der Farbe.



Domenico Fontana, Tessiner Architekt, * 1543 in Melide am Lagonersee, † 1607 in Neapel, lebte von 1563 bis 1592 in Rom, wo er sich mit Erfolg der Baukunst widmete (Lateran-Palast, Teile der vatikanischen Bibliothek und des Quirinals). Im Jahre 1586 stellte er den grossen Obelisk auf dem Sankt Petersplatz auf. Genial war er in der Anlage von perspektivisch gut wirkenden Strassen, die er mit Brunnen schmückte. Fontana gehört zu den Hauptvertretern des Barockstils.



Januar

Sonntag 13. 1841 Aargauische Klöster aufgehoben. – 1909 † R. Zünd. schweiz. Maler. – Mit dem Urteil nicht eile, hör zuvor beide Teile!

Montag 14. 1875 * Alb. Schweitzer (Urwaldspital v. Lambarene). – Die Ehre deines Nachbarn soll dir ebenso teuer sein wie die deinige. (Hebräisch)

Dienstag 15. 1622 * J. B. Molière, frz. Dichter. – 1858 * Giovanni Segantini, Maler. – Der Fremde Treppen, ach wie steil, wie schwer! (Dante)

Mittwoch 16. 1858 * Zintgraff, Erforschervon Kamerun. – Wer verdient der Freude Becher mehr als der Mann, der andern ihn bereitet? (Bürger)

Donnerstag 17. 1706 * B. Franklin, Amerikaner (Blitzableiter). – Taten des Mutes und der Liebe beweisen die Würde des Menschen. (Lavater)

Freitag 18. 1689 * Montesquieu, franz. Philosoph u. polit. Schriftsteller. – Demut ist Unverwundbarkeit. (Marie von Ebner-Eschenbach)

Samstag 19. 1576 † H. Sachs, Poet. – 1736 * J. Watt (Dampfmaschine). – 1939 † Maria Waser, Schriftstellerin. – Sanftmut hat grosse Gewalt.

Einem im Schneegestöber wartenden Pferd hat der Wind die Decke halb vom Rücken geweht. Lege sie ihm sorgfältig zurecht.



William Harvey, englischer Physiolog, Entdecker des Blutkreislaufs, * 1. April 1578 in Folkestone, † 3. Juni 1657 in Hampstead. Als Anatomie-Professor in London veröffentlichte er 1628 eine neue Theorie des Blutkreislaufs, die Aufsehen erregte und heute noch gilt. Er beschrieb die Bedeutung des Herzens und dessen Bewegungen erstmals richtig. Bis dahin hatte man geglaubt, das Blut werde in der Leber mit der aus den Lungen kommenden Atemluft erfrischt und in den Organen verbraucht.

Réaumur, französischer Physiker und Zoologe, * 28. Februar 1683 in La Rochelle, † 18. Oktober 1757. Er verbesserte die Stahlbereitung und erfand das Réaumur-Porzellan (mattes Glas). 1730 verfertigte er ein Weingeist-Thermometer mit einer Einteilung der Skala zwischen Gefrier- und Siedepunkt des Wassers in 80° . Der Weingeist wurde später durch Quecksilber ersetzt. Der Botaniker Linné empfahl 1736 die Einteilung in 100° ; der schwedische Astronom Celsius führte diese 1742 ein.



Leonhard Euler, vielseitiger Mathematiker, * 15. April 1707 in Basel, † 18. September 1783 in Petersburg (Leningrad), ein talentvoller Schüler Johann Bernoullis, wurde 16jährig schon Basler Magister, 23jährig Professor in Petersburg. Euler war ein mächtiger Förderer der Physik, Astronomie und vor allem der Mathematik auf allen Gebieten; er wandte diese auch praktisch in der Musik, der Optik, im Schiffsbau usw. an. Obschon im Jahre 1766 erblindet, blieb er unermüdlich tätig.

Januar

Sonntag 20. 1813 † Chr. M. Wieland, deutscher Dichter. – Wer will, ist still. Nur wem heimlich vorm Ernste graut, will überlaut. (G. Stammler)

Montag 21. 1804 * M. v. Schwind, deutscher Maler. – Nicht ist grössere Sünde als Ungestüm, nicht ist grösseres Übel als Unmass. (Lao-Tse)

Dienstag 22. 1729 * G. Lessing, deutscher Dichter. – 1775 * Ampère, frz. Physiker. – 1788 * G. Byron, engl. Dichter. – Das Werk lobt den Meister.

Mittwoch 23. 1796 * Fr. J. Hugi, Solothurner Natur- u. Gletscherforscher. – Der Mensch muss zu innerer Ruhe gebildet werden. (Pestalozzi)

Donnerstag 24. 1712 * Friedrich der Grosse. – 1867 * Ernst Zahn, schweiz. Schriftsteller. – Der Notwendigkeit muss nachgegeben werden. (Cicero)

Freitag 25. 1627 * Rob. Boyle, irischer Physiker und Chemiker. – Die Wahrheit bedarf des Eides nicht, die Schönheit des Geschmeides nicht.

Samstag 26. 1781 * Ach. v. Arnim, Dichter. – Wer an die Hilfe glaubt und nicht verzagt, der zertritt die Not von Stund an. (Lhotzky)

Sicher haben deine Eltern Freude, wenn du nach einem nächtlichen Schneegestöber die weisse Decke von Weglein und Treppen wegräumst.



Sternbild Wassermann
21. Januar – 19. Februar

Im Februar kehren oft schon die ersten Zugvögel zurück. Welche sind es?

Gesundheitsregel. Der erhitzte Körper darf nie ohne gute Bedeckung der Zugluft ausgesetzt werden.

Arbeiten in Haus und Garten. Wir sehen die Gartengeräte nach und stellen beschädigtes Werkzeug wieder instand. Bei grösseren Schäden bringen wir es zum Handwerker. Mitte Monat beginnt das Vorkeimen der Kartoffeln in warmen, hellen Räumen. Den Vater erinnern wir an den Kronenschnitt und die Winterbespritzung der Obstbäume. Jetzt können wir auch einen Frühbeetkasten zurechtzimmern und mit guter Gartenerde, vermischt mit Torfmull, füllen. Die Komposthaufen sollte man jetzt, bei frostfreiem Wetter, umgraben.

Besondere Ereignisse im Februar:

Februar

Sonnenaufgang Sonnenuntergang
am 1.: 7 Uhr 53 Min. 17 Uhr 26 Min.
am 15.: 7 Uhr 32 Min. 17 Uhr 49 Min.

Wetterregeln

Wenn's der Hornung gnädig macht,
Bringt der Lenz den Frost bei Nacht.

Wenn im Hornung die Mücken schwärmen,
Muss man im März oft die Ohren wärmen.

Blicke in die Natur. Versuche im Walde die Holzarten nach der Rinde und nach der Wuchsform des Baumes zu bestimmen. – An sonnigen Stellen der Wälder finden wir den Seidelbast und das schlichte Leberblümchen.

Januar – Februar

Sonntag 27. 1756 * W.A. Mozart, Komp. – 1901 † Giuseppe Verdi, ital. Komp. – Ein rechtes Herz schlägt freudig nach dem Rechten. (Körner)

Montag 28. 1814 * L. Lavizzari, Tessiner Naturforscher. – 1841 * H. Stanley, engl. Afrikaforscher. – Geduld öffnet alle Türen. (Sprichwort)

Dienstag 29. 1826 * Louis Favre, Erbauer des Gotthardtunnels. – Ich lobe mir den stillen Geist, der mächtig wirkt und schafft. (Uhland)

Mittwoch 30. 1781 * Ad. v. Chamisso, deutscher Dichter. – Wer eines Menschen Freude stört, der Mensch ist keiner Freude wert. (L. Gleim)

Donnerstag 31. 1797 * Schubert, Tondichter. – 1799 * R. Töpffer, Maler u. Dichter. – Du musst immer bereit sein, das Bessere zu lernen. (Thales)

Februar, Freitag 1. 1871 Bourbaki-Armee (85 000 Mann) tritt b. Pontarlier auf Schweizer Gebiet über. – Was langewährt, wird gut. (Sprichw.)

Samstag 2. 1594 † Palestrina, ital. Komp. – 1822 * R. Clausius, Physiker (mech. Wärmetheorie). – In allem treu und wahr, dran halte immerdar

Die Tür schliessen, ist recht; sie laut schliessen, ist schlecht.



Georges-Louis de Buffon, französischer Naturforscher, * 7. Sept. 1707 in Montbard, † 16. April 1788 in Paris; war dort seit 1739 Leiter des botanischen Gartens. Sein wissenschaftlich wertvolles Naturgeschichtswerk «Histoire naturelle générale et particulière» zeichnet sich auch durch glänzende Naturschilderungen aus, die in weiten Kreisen lebhaftes Interesse für das Studium der Naturwissenschaften weckten. Es wurde in verschiedene Sprachen übersetzt.

Angelika Kauffmann, bedeutende Malerin, * 30. Okt. 1741 in Chur, † 5. Nov. 1807 in Rom. Der Vater, ein gebürtiger Vorarlberger, war Maler und bildete das fröhreife Talent seiner Tochter zunächst selbst aus. Angelika gelangte am englischen Hofe durch ihre Bilder aus der röm. und englischen Geschichte zu großem Ansehen. Von 1782 an lebte sie in Rom, von vielen Fürsten und Gelehrten besucht. Ihre Gemälde sind zart und in jenem klassischen Stile befangen, der damals Mode wurde.



Johann Wolfgang Goethe, deutscher Dichter, * 28. August 1749 in Frankfurt am Main, † 22. März 1832 in Weimar, war einer der grössten Liederdichter überhaupt, daneben ein Mann von seltener, genialer Vielseitigkeit: Naturforscher, Staatsmann und Theaterleiter. Goethe brachte auch in das Drama tiefste Empfindung und Gedankenreichtum. Die hervorragendsten Dramen sind: «Iphigenie», «Tasso», «Faust». Seine Selbstbiographie nannte er «Dichtung und Wahrheit».

Februar

Sonntag 3. 1809 * Felix Mendelssohn, deutscher Komponist. – Über sich denken macht demütig, an sich denken egoistisch. (Jenny Bach)

Montag 4. 1682 * J. Fr. Böttger, Alchimist, Erfinder des Porzellans. – Arbeit ist des Blutes Balsam, Arbeit ist der Tugend Quell. (Herder)

Dienstag 5. 1505 * Ägid. Tschudi, schweiz. Geschichtsschreiber. – 1808 * K. Spitzweg, deutscher Maler. – Tugend ist der einzige Adel. (Franklin)

Mittwoch 6. 1804 † Josef Priestley, englischer Naturforscher, Chemiker. – Auf Beobachtung und Erfahrung ist jegliches Wissen begründet.

Donnerstag 7. 1812 * Ch. Dickens, engl. Schriftsteller. – Richte nie den Wert des Menschen schnell nach einer kurzen Stunde. (O. v. Leixner)

Freitag 8. 1828 * Jules Verne, franz. Schriftsteller. – Die Eitelkeit der Kleinen zeigt sich darin, stets von sich selbst zu sprechen. (Voltaire)

Samstag 9. Dein wahrer Freund ist, wer dich sehn lässt deine Flecken und sie dir tilgen hilft, eh Feinde sie entdecken. (Friedrich Rückert)

Bemühe dich Gutes zu tun ohne Erwartung eines Erfolges oder einer Dankesbezeugung.



Antonio Canova, italienischer Bildhauer, * 1. November 1757 in Possagno, † 13. August 1822 in Venedig. Schon in seiner Jugend übte er sich in der Bearbeitung des Marmors. Canova wirkte während Jahren in Rom. Er erfreute sich europäischen Rufes, vor allem durch seine Bildwerke: Amor und Psyche, Perseus, und durch Grabmäler. Seine fein durchdachten Gestalten zeichnen sich durch edle, zarte Formen aus, eine Frucht des Studiums der alten griechischen und römischen Kunst.

Ludwig van Beethoven, gewaltiger Tondichter, * 16. Dezember 1770 in Bonn, † 26. März 1827 in Wien. Sein Musiktalent wurde früh erkannt. Mit zwölf Jahren war er Hoforganist. 1792 reiste er nach Wien und wurde Schüler von Haydn. Beethoven ist der Schöpfer des grossen Symphonie-Stils. Obgleich zuletzt fast taub, schuf er mit rastlosem Eifer immer herrlichere Werke, in denen die tiefe Sehnsucht seiner Seele nach Verklärung ringt. 9 Symphonien, Klavier-, Kammerwerke, Oper «Fidelio».



Christian Daniel Rauch, deutscher Bildhauer, * 2. Januar 1777 in Arolsen, † 3. Dez. 1857 in Dresden. Rauch arbeitete abwechselnd in Berlin, Rom und den Marmorbrüchen von Carrara. In seiner Berliner Werkstatt fanden über 200 Schüler ihre Ausbildung. Ein idealer Zug, dem geistige Würde und Grösse nicht fehlen, und wo nötig Wucht und monumentale Kraft sind der grossen Zahl seiner Büsten und Denkmäler eigen (Goethe, Kant, Dürer, Friedrich d. Gr., Blücher, Grabdenkmal der Königin Luise).

Februar

Sonntag 10. 1482 † Luca della Robbia, ital. Bildhauer. – Erfahrung kommt erst mit der Zeit, und mit ihr kommt Bescheidenheit. (Bodenstedt)

Montag 11. 1847 * Th.A. Edison. – 1929 Wiedererrichtung des Kirchenstaates der Vatikanstadt. – Die Tat ist alles, nichts der Ruhm. (Goethe)

Dienstag 12. 1809 * Ch. Darwin, engl. Naturforscher. – 1920 † Ad. Frey, Schweizer Dichter. – Die Vorsicht ist die rechte Tapferkeit. (Euripides)

Mittwoch 13. 1883 † Richard Wagner, deutscher Komponist. – Mäsigkeit und Arbeit sind die wahren Ärzte des Menschen. (J.J. Rousseau)

Donnerstag 14. 1571 † Benv. Cellini, ital. Bildhauer. – 1779 J. Cook, engl. Weltumsegler, erschlagen. – Der kluge Mann baut vor. (Schiller)

Freitag 15. 1564 * Galileo Galilei, ital. Physiker. – Nicht nur sprechen, was nicht wahr ist, sondern auch nicht sprechen, was wahr ist, ist Lüge.

Samstag 16. 1826 * Victor v. Schefel, deutscher Dichter. – Ende immer, vollende, was du begonnen hast, ehe du Neues beginnst. (Pestalozzi)

Für den Invaliden ist es peinlich, wenn man ihn anstarrt. Behandle ihn, als hätte er heile Glieder.



Jean Aug. Dom. Ingres, franz. Maler, * 29. August 1780 in Montauban, † 14. Januar 1867 in Paris. Er war Schüler des Malers David, wirkte in Italien und von 1841 wieder in Paris. Er schuf Darstellungen aus der griechischen Sage und der Geschichte. Seine Stärke liegt weniger in der Farbgebung als vielmehr in der sicheren Linienführung; das Wesentliche seiner Kunst sah er in der naturnahen Darstellung des menschlichen Körpers: «Die Badende», «Die Quelle», «Odaliske».

Joseph von Eichendorff, deutscher Dichter, * 10. März 1788 in Lubowitz, † 26. November 1857 in Neisse. Er ist der bekannteste romantische Lyriker. Seine stimmungsvollen Gedichte, meist naturfrohe Wald- und Wanderlieder (In einem kühlen Grunde, Wem Gott will rechte Gunst erweisen, O Täler weit, o Höhen), wurden wegen ihrer leichten Sangbarkeit von Schubert, Mendelssohn, Schumann und anderen vertont. Seine bekannteste Novelle ist: «Aus dem Leben eines Taugenichts.»



Michael Faraday, englischer Chemiker und Physiker, einer der bedeutendsten Naturforscher aller Zeiten, * 22. Sept. 1791 bei London, † 25. Aug. 1867, war Buchbinder, studierte später Physik und Chemie. Mit seiner Entdeckung der elektrischen Induktion (1832) und des sogenannten Faradayschen Gesetzes über die chemischen Zersetzungen durch den elektrischen Strom hat er die Elektrizitätslehre ungemein bereichert. Er arbeitete auch an der Verflüssigung von Kohlensäure und Chlor usw.

Februar

Sonntag 17. 1740 * Saussure, Naturforscher. – 1827 † Joh. H. Pestalozzi. – Kehrt, wenn ihr klagt, die Augen in eure Häuser! (Jeremias Gotthelf)

Montag 18. 1218 † Berchtold V., Gründer Berns. – 1745 * A. Volta, italien. Physiker. – Worte zählen keine Schulden! (William Shakespeare)

Dienstag 19. 1473 * N. Kopernikus, Astronom. – 1865 * Sven Hedin, schwed. Asienforscher. – Wer sich weisszuschicken, dem wird's glücken.

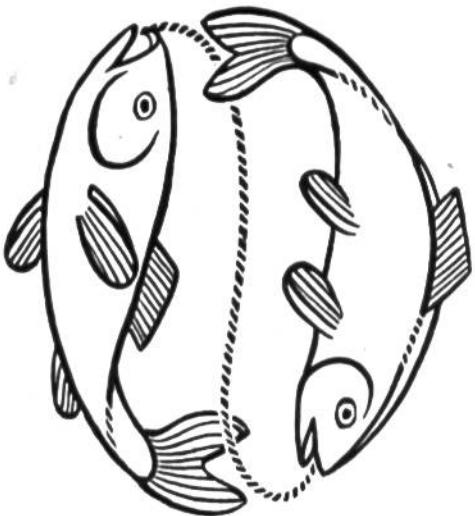
Mittwoch 20. 1842 * J. V. Widmann, Dichter. – 1938 Rätoromanisch als 4. Landessprache anerkannt. – Dein Beruf ist, was dich ruft. (Brentano)

Donnerstag 21. 1815 * Meissonier, frz. Maler. – Es gibt keinen Irrtum, der nicht von selbst verschwinden würde, wenn er klar dargelegt wird.

Freitag 22. 1788 * A. Schopenhauer, Philosoph. – 1857 * H. Hertz, Physiker. – Es sind nicht alle frei, die ihrer Ketten spotten. (Lessing)

Samstag 23. 1685 * G. F. Händel, Komp. – 1790 Frankreich wird in 83 Departemente eingeteilt. – Dem Mutigen gehört die Welt. (Sprichwort)

Kleine Kinder machen ihrer Mutter viel Arbeit. Biete dich an, einmal eine Stunde auf die Kleinen aufzupassen.



Sternbild Fische
20. Februar – 20. März

März

Sonnenaufgang Sonnenuntergang
am 1.: 7 Uhr 08 Min. 18 Uhr 10 Min.
am 15.: 6 Uhr 40 Min. 18 Uhr 30 Min.

Wetterregeln

Märzenregen bringt wenig Sommerregen.
Märzenstaub bringt Gras und Laub.
Märzenschnee tut Frucht u. Weinstock weh.

Blicke in die Natur. Starker Schneefall im März schadet oft den Kleinvögeln in Feld und Wald. Füttere sie! Durch das tägliche Auf- und Zufrieren hebt und senkt sich die Erde an stark besonnten Stellen. Durch rechtzeitiges Walzen kann man die Wintersaat vor dem «Auswintern» bewahren.

Gesundheitsregel. Will man sich nicht Erkältungen aussetzen, so dürfen die warmen Winterkleider nicht zu früh weggelegt werden.

Arbeiten im Garten. Mit den Gartenarbeiten nicht zu früh beginnen! Zuerst den Boden richtig abtrocknen und erwärmen lassen! Anfangs März bestellen wir das Mistbeet mit Frühsorten von Kabis, Wirz, Rotkabis, Rüb Kohl (Kohlrabi), Blumenkohl, Salat, Lauch, Sellerie und Tomaten sowie mit Sommerflor. Ins Freiland säen wir bei günstiger Witterung Karotten, Erbsen, Spinat, Radieschen, Gartenkresse und Schwarzwurzeln. Von der zweiten Monatshälfte an werden auch Zwiebeln gesteckt. Mageres Beerenobst düngen wir mit Volldünger.

Besondere Ereignisse im März:

Februar – März

Sonntag 24. 1815 † Robert Fulton, Amerikaner (erstes Dampfschiff). – Mein Kurzweil aber ist gewesen, von Jugend auf, Bücher zu lesen. (Sachs)

Montag 25. 1841 * A. Renoir, frz. Maler. – Was unerreichbar ist, das führt uns nicht, doch was erreichbar, sei uns goldene Pflicht! (G. Keller)

Dienstag 26. 1786 * Fr. Arago, frz. Physiker. – 1802 * V. Hugo, franz. Dichter. – Heile nur das eigene Wesen, dann wird auch die Welt genesen.

Mittwoch 27. 1807 * H. Longfellow, amerikanischer Dichter. – Des Lebens Mühe lehrt uns allein des Lebens Güter schätzen. (J.W. Goethe)

Donnerstag 28. 1683 * Réaumur, frz. Naturforscher. – Den Willigen führen die Schicksale, den Widerwilligen schleppen sie mit. (Seneca)

März, Freitag 1. 1848 Neuenburg trennt sich von Preussen. – Tu, was jeder loben müsste, wenn die ganze Welt es wüsste! (Friedr. Rückert)

Samstag 2. 1476 Schlacht b. Grandson. – 1788 † Salomon Gessner, Zürcher Dichter, Maler und Radierer. – Arbeit schändet nicht. (Hesiod)

Täglich eine kleine Freude bereiten gilt mehr als zu Weihnachten das grösste Geschenk.

März

Sonntag 3. 1709 * Andr. Marggraf, deutscher Chemiker. – Nichts in der Welt lehrt so wie Schönheitsfülle den Schöpfer lieben. (Michelangelo)

Montag 4. 1787 Verfassung der Vereinigten Staaten v. Nordamerika. – Man braucht kein grosser Denker zu sein, um gross zu denken. (Roderich)

Dienstag 5. 1534 † Correggio, ital. Maler. – 1798 Kämpfe b. Neuenegg, Fraubrunnen u. im Grauholz. – Geduld ist der Schlüssel jedes Erfolges.

Mittwoch 6. 1353 Bern im Bund (8 Orte). – 1475 * Michelangelo, ital. Bildhauer. – Rühme nicht zu laut deine glückliche Lage! (Knigge)

Donnerstag 7. 1715 * E. von Kleist, deutscher Dichter. – 1785 * A. Manzoni, ital. Dichter. – Ein jedes weltlich Ding hat seine Zeit. (Uhland)

Freitag 8. 1788 * H. Becquerel, frz. Physiker. – Nur arbeitsame Menschen sind aus sich heraus fröhlich, friedfertig und gut. (B. Auerbach)

Samstag 9. 1451 * Amerigo Vespucci (Amerika nach ihm benannt). – Nur grosse Herzen wissen, wieviel Freude es macht, gut zu sein. (Fénelon)

Der Kehrichtkessel steht vor der Haustür, um vom Hilfsbereitesten hinaufgetragen zu werden.

März

Sonntag 10. 1892 * Arthur Honegger, schweiz. Komponist. – Kommt dir die Arbeit sauer an, ach wie schön, wenn sie getan! (Sprichwort)

Montag 11. 1544 * Torquato Tasso, italien. Dichter. – Der Mammon ist wie das Feuer, der nützlichste Diener, der furchtbarste Herr. (Carlyle)

Dienstag 12. 1838 * Perkin, Erfinder der Anilinfarben. – Der Jugend Zucht, dem Pferde Zügel u. Sporen, sonst sind beide verloren. (Sprichw.)

Mittwoch 13. 1733 * J. Priestley, engl. Naturf. – 1803 Tessin kommt zur Eidgenossenschaft. – Freundliche Bitte findet freundliche Stätte.

Donnerstag 14. 1853 * Ferd. Hödler, schweiz. Maler. – 1879 * A. Einstein (Relativitätslehre). – Wer zwei Hasen jagt, wird keinen fangen.

Freitag 15. 44 v. Chr. Cäsar ermordet. – 1854 * Behring (Diphtherie-Serum). – Ist die Musik von echtem Klang, so klingt die Seele mit.

Samstag 16. 1787 * G.S. Ohm, deutscher Physiker. – 1940 † S. Lagerlöf, schwed. Erzählerin. – Wer alles tun will, tut nichts recht. (Sprichwort)

Wenn du einmal krank bist, wirst auch du froh sein, wenn deine Kameraden dich über die Schulaufgaben orientieren.



Joseph Ressel, Erfinder der Schiffs-schraube, * 29. Juni 1793 in Chrudim (Böhmen), † 10. Oktober 1857 in Laibach, war kaiserlicher Waldmeister in Triest. Er suchte die Vorwärtsbewegung der Schiffe mittels einer der Archimedi-schen Schraube verwandten Vorrich-tung zu erreichen und baute 1829 das 1. Schraubenschiff. Die schnelleren, der Wellenbewegung weniger ausgesetzten Schraubenschiffe verdrängten die Rad-dampfer zur See und ermöglichen Aus-bau und Ausdehnung der Schiffahrt.

Henry W. Longfellow, amerikanischer Dichter, * 27. Februar 1807 in Port-land, † 24. März 1882 in Cambridge (Mass.). Die Eindrücke seiner Studien-reisen nach Europa gaben ihm den Stoff für viele Gedichte und Romane (Hyperion, Die goldene Legende, Evange-line). Durch vortreffliche Übersetzun-gen aus dem Spanischen, Italienischen, Französischen und Deutschen machte er die europäische Literatur in Nord-amerika bekannt. Berühmt ist seine Dichtung «Der Sang von Hiawatha».



Louis Agassiz, schweizerischer Natur-forscher, * 28. Mai 1807 in Môtier, † 14. Dezember 1873 in Cambridge (Nord-amerika), war 14 Jahre Professor in Neuenburg und von 1846 an in Cam-bridge. Er beobachtete die Gletscher, er-klärte ihre Bildung und Bewegung, be-stimmte viele fossile (urweltliche) Fi-sche. In Cambridge gründete er das be-rühmte Zoolog. Museum und baute es zur reichsten derartigen Sammlung Amerikas aus. Sein Werk wurde von seinem Sohne Alexander fortgesetzt.

März

Sonntag 17. 1521 Der Portugiese Magalhães entdeckt die Philippinen. – Lernen kann ein jeder von jedem, durch jeden, der gelebt hat. (Holtei)

Montag 18. 1813 * Fr. Hebbel, deutscher Dramatiker. – Andere durchschauen ist Umsicht; sich selbst durchschauen ist Einsicht. (Lao-Tse)

Dienstag 19. 1813 * D. Livingstone, engl. Afrikaforscher. – 1873 * Max Reger, deutscher Komp. – Nur der verliert alles, der den Mut verliert.

Mittwoch 20. 1756 * Pilâtre de Rozier, Luftschiffer. – 1828 * H. Ibsen, norwegischer Dichter. – In der Gefahr lernt man die Tapfern kennen.

Donnerstag 21. * 1417 u. † 21. März 1487 Nikolaus v. Flüe. – 1685 * J. S. Bach, Komponist. – Die Ruhe tötet; nur wer handelt, lebt. (Körner)

Freitag 22. 1771 * H. Zschokke, Volksschriftsteller. – Wer immer ein Werk vor hat, das seine ganze Seele beschäftigt, der ist nie unglücklich.

Samstag 23. 1653 Versammlung zu Sumiswald vor dem Bauernkrieg; Nikl. Leuenberger. – Lasset den Armen nicht ungetröstet. (Pestalozzi)

Die Grosseltern, die nicht mehr so gut sehen, sind dir dankbar, wenn du ihnen am Abend ein wenig aus der Zeitung vorliestest.



Juste Olivier, Schweizer Dichter, * 18. Oktober 1807 in Eysins (Waadt), † 7. Januar 1876 in Genf, wirkte bis 1845 als Professor der Literatur- u. Schweizergeschichte in Neuenburg und Lausanne. Seine Gedichte (Chansons lointaines, Chansons du soir) machten ihn zum volkstümlichsten Dichter der französ. Schweiz. Er besang in ergreifenden Versen die Schönheit der Alpen und das Leben der Bergbewohner. Ebenso bekannt sind seine Novellen, aus denen ein echt patriotischer Geist der Freiheit strömt.

Robert Schumann, deutscher Komponist, * 8. Juni 1810 in Zwickau (Sachsen), † 29. Juli 1856 bei Bonn, ist der feinsinnigste Meister der musikalischen Romantik. Unvergänglich sind vor allem seine Lieder und Klavierstücke («Carneval», «Kinderszenen»). Schumann schrieb auch Symphonien und Chorwerke: «Paradies und Peri», «Faust». Seine Gattin Klara, eine hervorragende Klavierspielerin, trug den Ruhm des frühverstorbenen Komponisten durch ganz Deutschland.



Charles Dickens, englischer Schriftsteller, * 7. Februar 1812, † 9. Juni 1870, war arm, arbeitete sich trotz schlechter Schulbildung vom Packer zum Schriftsteller empor. Er schilderte mit Humor und Gemütstiefe das Londoner Volksleben und erreichte die Beseitigung öffentlicher Mißstände in Gefängnissen, Schulen usw. Besonders gut gelang ihm die Darstellung schrulliger Menschen. Werke: «David Copperfield» (eigene Lebensgeschichte), «Das Heimchen am Herd», «Oliver Twist.»

März

Sonntag 24. 1494 * Georg Agricola, deutscher Förderer der Bergbaukunde.
- Man kommt nur auf dem Umweg durch andere zu sich selbst. (Strauss)

Montag 25. 1918 † Claude Debussy, franz. Komp. - Sei redlich und weihe deine Kraft und dein Leben der Liebe und der Pflicht. (Knigge)

Dienstag 26. 1827 † L. van Beethoven, Komponist. - 1871 Kommune in Paris. - Kein Fisch ohne Gräte, kein Mensch ohne Fehler. (Sprichw.)

Mittwoch 27. 1845 * W. Röntgen, deutscher Physiker. - Verspottete das Unglück nicht; auch dein Glück ist nicht beständig. (J. de La Fontaine)

Donnerstag 28. 1749 * P. S. Laplace, franz. Mathematiker u. Astronom. - Je weniger man an sich denkt, desto weniger ist man unglücklich!

Freitag 29. 1536 Berner erobern Schloss Chillon (H. Fr. Nägeli). - 1840 * Emin Pascha, dt. Afrikafor- scher. - Fester Wille schafft Wunder.

Samstag 30. 1559 † Adam Riese, Rechenmeister. - 1746 * Fr. Goya, span. Maler. - 1853 * van Gogh, holländ. Maler. - Ohn' Fleiss kein Preis.

Man sollte sich gegenseitig nicht nur Glück wünschen, sondern einander glücklich machen.



April

Sonnenaufgang Sonnenuntergang

am 1.: 6 Uhr 06 Min. 18 Uhr 55 Min.
am 15.: 5 Uhr 38 Min. 19 Uhr 15 Min.

Wetterregeln

April warm, Mai k hl, Juni nass,
F llt dem Bauer Scheuer und Fass.

Je früher im April der Schlehendorn blüht,
Desto früher der Schnitter zur Ernte zieht.

Blicke in die Natur. Geh einmal an einem Sonntagmorgen mit den Eltern oder mit Schulkameraden vor Tagesanbruch hinaus

Sternbild Widder 21. März – 20. April

Schulkameraden vor Tagesanbruch hinaus in den Wald und suche die am Morgenkonzert teilnehmenden Singvögel nach dem Gehör zu bestimmen. Befrage auch deinen Lehrer über die heimische Vogelwelt.

Gesundheitsregeln. Nasse Schuhe müssen rasch gewechselt werden. Kleide dich nach und nach, der Witterung entsprechend, leichter an.

Arbeiten im Garten. Die in den Mistbeetkästen bestellten Saaten sind rechtzeitig zu pikieren (d. h. auf 5 cm Abstand in ein leeres Mistbeet zu verpflanzen). Kräftige Setzlinge und die vorgekeimten Frühkartoffeln pflanzt man nach Eintritt warmer Witterung ins Freie aus. Ein leeres Mistbeet bestellen wir mit späten Kohlarten. Weitere Saaten von Karotten, Erbsen und Radieschen ins Freiland sind noch möglich. Gurkenkerne steckt man Ende April in Blumentöpfe. Die Brombeeren sind zu schneiden, die einjährigen Ruten der Himbeeren aufzubinden.

Besondere Ereignisse im April:

März – April

Sonntag 31. 1723 Major Davel versucht die Waadt von Bern zu befreien.
– Nahe ans Ziel schiessen, hilft nicht, es gilt, es zu treffen. (Sprichwort)

April, Montag 1. 1578 * W. Harvey (Blutkreislauf). – 1732 * Jos. Haydn, österr. Komponist. – 1831 * Albert Anker, schweizerischer Maler.

Dienstag 2. 742 * Kaiser Karl der Grosse. – 1805 * H. Chr. Andersen, dänischer Dichter. – Der Mensch ist gut und will das Gute. (Pestalozzi)

Mittwoch 3. 1897 † Joh. Brahms, Komponist. – Gehe nicht, wo Hilfe not, erst lang zu Rat; beschwingt zu sein, ziemt schöner Mannestat.

Donnerstag 4. 1460 Eröffnung d. Universität Basel. – 1846 * R.-P. Pictet, Genfer Physiker u. Chem. – Guter Wille hilft oft weiter als alle Weisheit.

Freitag 5. 1827 * J. Lister, engl. Arzt (antisept. Wundverband). – 1848 * U. Wille, Schweizer General. – Anfang flüchtig, Fortgang nichtig.

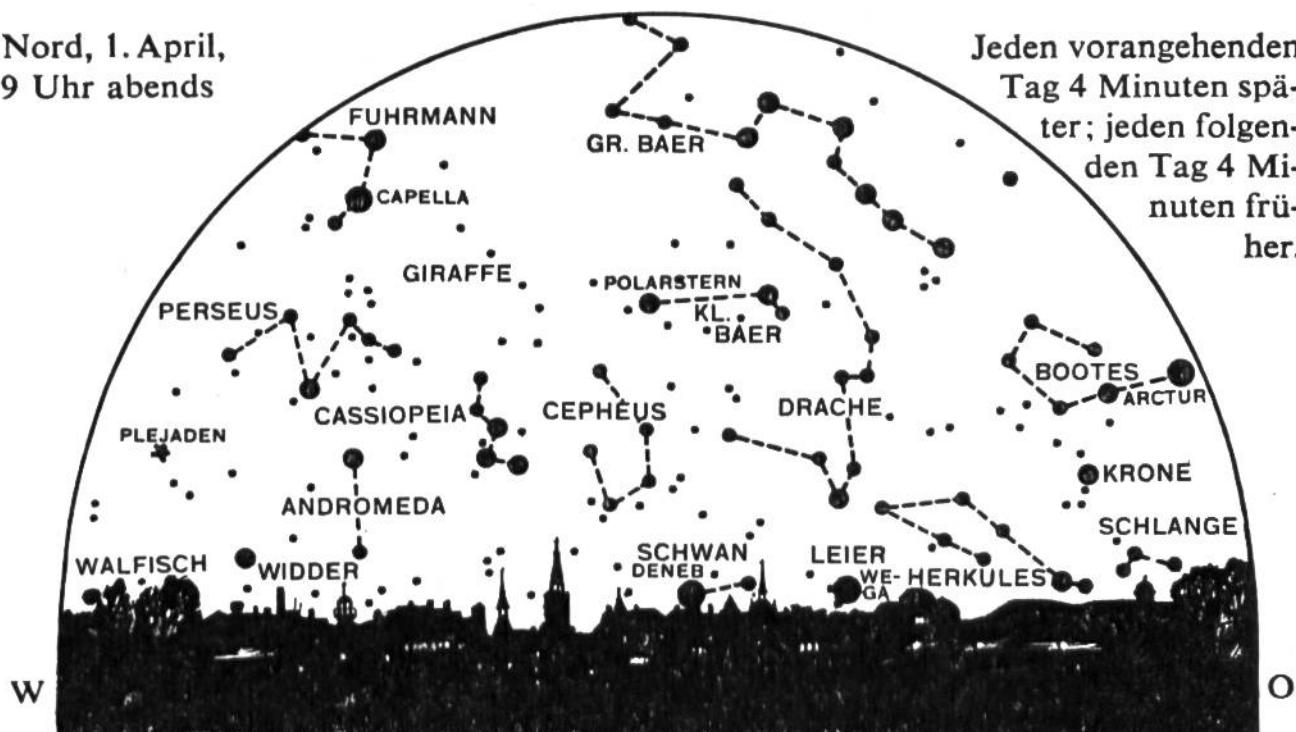
Samstag 6. 1520 † Raffael Santi, ital. Maler. – 1830 * E. Rambert, waadtl. Schriftsteller. – Nur der Tor bleibt bei seinem Irrtum. (Cicero)

Im Zimmer Ruhe! – Pantoffeln statt Schuhe!

STERNKARTE 1. APRIL

Nord, 1. April,
9 Uhr abends

Jeden vorangehenden
Tag 4 Minuten spä-
ter; jeden folgen-
den Tag 4 Mi-
nuten frü-
her.

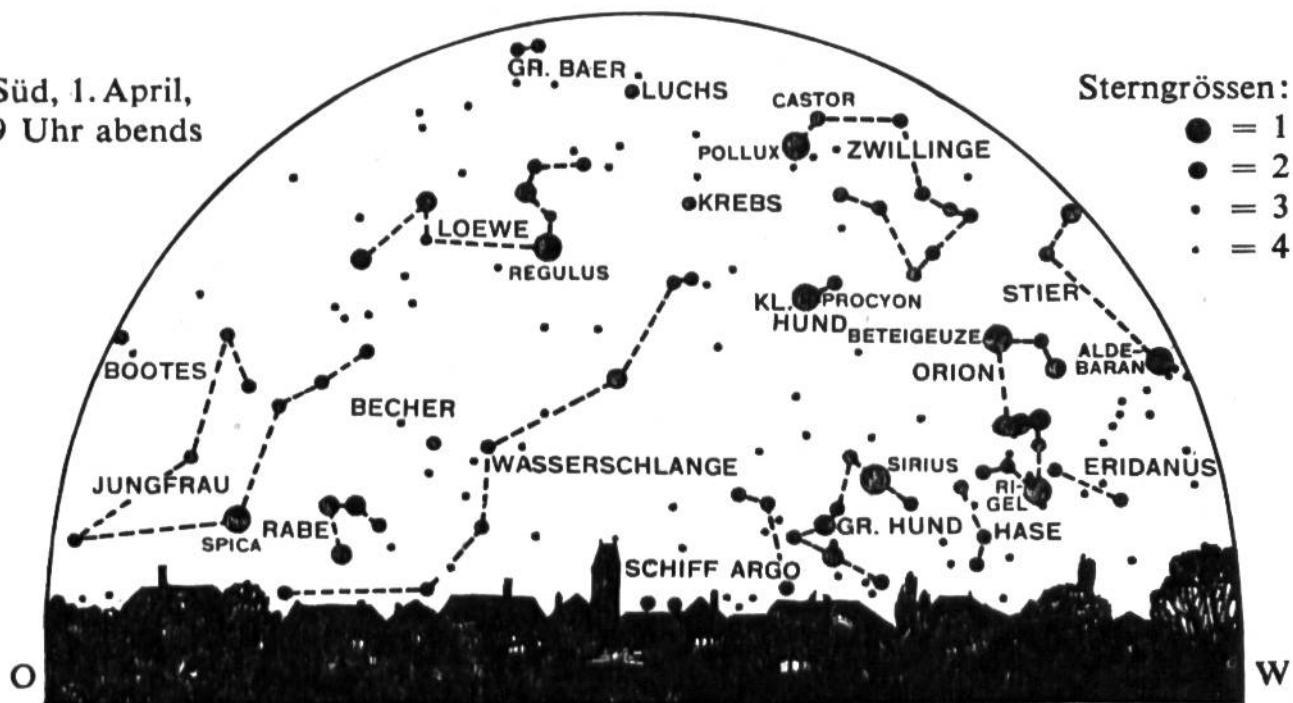


Betrachten wir die beiden Karten vom 1. April, dann finden wir den *Orion* schon tief im Westen, desgleichen *Sirius*, während die Konstellationen *Pegasus*, *Wassermann* und *Walfisch* schon untergegangen sind. Dafür treten neu in den Ring die *Jungfrau* mit dem Stern erster Grösse *Spica*, der *Löwe* mit dem *Regulus* und das im Südosten eben aufgegangene Trapez des *Raben*. Gegen Norden scheint sich alles um eine Viertelsdrehung entgegen dem Uhrzeiger verschoben zu haben, so dass der *Grosse Bär* jetzt hoch, *Cepheus* und *Cassiopeia* aber tief zu sehen sind. Nahe dem Horizont erglänzen *Wega* und *Deneb*, sofern nicht ein Bergrücken sich deckend davorstellt.

Süd, 1. April,
9 Uhr abends

Sterngrößen:

- = 1
- = 2
- = 3
- = 4



April

Sonntag 7. Man soll die Pflicht tun ohne Rücksicht auf den Beifall der Menschen und nur das eigene Gewissen und vernünftige Urteile anhören.

Montag 8. 1873 * Simon Gfeller, Schweizer Schriftsteller. – Kränke nicht die Rechte des Schwächeren; es gibt auch Stärkere, als du bist.

Dienstag 9. 1388 Schlacht b. Näfels (Glarner gegen Österreicher). – Wer sich mit einer Kenntnis abgibt, soll nach d. Höchsten streben. (Goethe)

Mittwoch 10. 1755 * S. Hahnemann (Homöopathie). – Am Allgemeinen mitzudenken ist immer nötig, mitzuschwatzen aber nicht. (Keller)

Donnerstag 11. 1713 Friede von Utrecht. Ende des Spanischen Erbfolgekriegs. – Das Glück muss man regieren, das Unglück überwinden.

Freitag 12. 1798 Annahme d. helvet. Verfassung durch 10 Kantone. – 1849 * A. Heim, schweiz. Geologe. – Der Freund ist unser zweites Ich.

Samstag 13. 1598 Edikt v. Nantes. – 1695 † Jean de La Fontaine, franz. Fabeldichter. – Das Glück gehört dem Selbstgenügsamen. (Aristoteles)

Buben, die später die Rekrutenschule besuchen, sollen beizeiten ihr Bett machen lernen. Auch solches Können macht Freude.



Johannes Niggeler, Schweizer «Turnvater», * 5. Februar 1816 in Worben bei Nidau, † 8. April 1887 in Bern. Er war Turnlehrer an den Seminarien Münchenbuchsee, Chaux-de-Fonds, Locle, an der Kantonsschule Zürich und seit 1863 an der Kantons- und Hochschule Bern. Niggeler gilt als einer der Hauptförderer des Turnwesens in der Schweiz; er begründete 1858 die Schweizer Turnzeitung, verfasste die erste «Turnschule» und die «Geschichte des Eidgenössischen Turnvereins» (1882).

Jakob Burckhardt, Schweizer Kultur- und Kunsthistoriker, * 25. Mai 1818 in Basel, † 8. August 1897 daselbst, wirkte viele Jahre an der dortigen Universität als Professor der Geschichte und Kunstgeschichte. Er verfügte über ein vielseitiges, tiefgründiges Wissen und übermittelte uns mit feinem Verständnis die Kenntnis der italienischen Kunst. Seine Hauptwerke sind: «Die Zeit Konstantins des Grossen», «Der Cicerone», «Die Kultur der Renaissance in Italien.»



Gustave Courbet, französischer Maler, * 10. Juni 1819 in Ornans bei Besançon als Sohn eines Grossbauern, † 31. Dezember 1877 in La Tour-de-Peilz bei Vevey. Courbet gilt als der Begründer des Realismus in der Malerei des 19. Jahrhunderts. Seine Bilder zeichnen sich durch eine derbe, kraftvolle und naturwahre Erfassung der Form aus. Er malte grosse Figurenbilder, Bildnisse, Jagdbilder und Stillleben; bekannte Werke: Begräbnis zu Ornans, Steinklopfer, Mädchen am Seineufer.

April

Sonntag 14. 1629 * Chr. Huygens, Holländer (Pendeluhr). – Wer ausplaudert das Seine, wird noch weniger bewahren das Fremde. (Sprichwort)

Montag 15. 1632 Gustav Adolf besiegt Tilly am Lech. – 1707 * L. Euler, Basler Mathem. und Physiker. – Wohltun trägt Zinsen. (Sprichwort)

Dienstag 16. 1755 * Vigée-Lebrun, franz. Malerin. – 1867 * W. Wright, amerikan. Flieger. – Gehorsam ist die Grundfeste aller Ordnung.

Mittwoch 17. 1539 * Tobias Stimmer, Schaffhauser Maler. – 1774 * Friedr. König (Buchdruck-Schnellpresse). – Erst erprob's, dann lob's.

Donnerstag 18. 1906 San Francisco durch Erdbeben zerstört. – Wer mit Liebe dich warnt, mit Achtung dich tadelt, sei Freund dir! (J.K. Lavater)

Freitag 19. 1863 Gründung des Schweiz. Alpenclubs in Olten. – Die Kunst gehört keinem Lande an, sie stammt v. Himmel. (Michelangelo)

Samstag 20. 570 * Mohammed in Mekka. – Die Ehr' ist nur ein unsichtbares Wesen, und oft besitzt sie der, der sie nicht hat. (Shakespeare)

Ein Lehrer freut sich über einen freundlichen Gruss so sehr wie ein Schüler über eine gute Note.



wogegen die aus milderen Landstrichen stammenden Nussbäume und zahlreiche edle Steinobstarten frostempfindlich sind.

Frostempfindliche Obstbäume. Nach strengen Wintern mit längeren Frostperioden treten an vielen Obstbäumen oft mehr oder weniger schwere Frostschäden auf, indem ganze Astpartien absterben oder die Rinde sich vom Stämme löst, was für einen Baum das Todesurteil bedeuten kann. Die bei uns auch im wilden Zustande vorkommenden Obstbäume ertragen harte Winter meist gut (Apfel-, Kirschbäume usw.),

Die Becherprimel enthält in ihren Blättern einen ölichen Saft, das Primin. Dieses bewirkt bei Menschen, die dafür besonders empfänglich sind, einen juckenden Ausschlag (Nesselfieber) oder eine schwerere Krankheit, die sich in Jucken und nässenden Bläschen (Ekzem) äußert. Leider ist es noch nicht gelungen, die schöne Topfpflanze so zu züchten, dass sie kein Primin enthält. Gegen die Entzündung hilft in erster Linie das Entfernen der Pflanze und dann die Anwendung moderner Heilmittel, Antihistamine genannt.



Käfer jedoch von den Pflanzen fernhalten und den Schaden verhüten.

Blattrandkäfer fressen das abgebildete eigenartige Muster an den jungen Blättern von Erbsen, Bohnen und Wicken. Trockenes Wetter im Frühjahr begünstigt den Käferfrass und hemmt gleichzeitig das Wachstum der Pflanzen, so dass der Schaden an den Gemüsekulturen beträchtlich werden kann. Durch rechtzeitiges Bestäuben oder wiederholtes Spritzen der jungen Pflanzen mit insektentötenden Mitteln kann man die

April

Sonntag 21. 1488 * Ulrich Hutten, Kämpfer für geistige Freiheit, polit. Schriftst. – Ein einzger Augenblick kann alles umgestalten. (Wieland)

Montag 22. 1724 * Immanuel Kant, deutscher Philosoph. – In allem andern lass dich lenken, nur nicht im Fühlen und im Denken. (Freiligrath)

Dienstag 23. 1564 * W. Shakespeare, engl. Dramatiker. – 1923 † Eug. Huber (Schweizer. Zivilgesetzbuch). – Wer viel anfängt, endet wenig.

Mittwoch 24. 1743 * Ed. Cartwright (mechanischer Webstuhl). – 1832 Schweiz. Turnverein in Aarau gegründ. – Willenskraft – Hilfe schafft.

Donnerstag 25. 1874 * Marconi, ital. Physiker (Funkentelegraphie). – Achte jedes Mannes Vaterland, aber das deinige liebe! (Gottfried Keller)

Freitag 26. 1787 * Ludw. Uhland. – 1822 * I. Gröbli (Schiffstickmaschine). – Es verrät hohe Bildung, seine Vorrechte nicht zu gebrauchen.

Samstag 27. 469 v. Chr. * Sokrates. – 1791 * S. Morse (Telegr.). – Wer sich ganz dem Dank entzieht, der erniedrigt den Beschenkten. (Grillparzer)

Bei allem, was du von andern verlangst, denke auch an «Bitte» und «Danke»!



Mai

	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1.:	5 Uhr 10 Min.	19 Uhr 37 Min.
am 15.:	4 Uhr 50 Min.	19 Uhr 55 Min.

Wetterregeln

Kühler Mai, viel Stroh und Heu.
Maientau macht grüne Au.

Pankrazius (12.), Servazius (13.), Bonifazius (14.) bringen oft Kälte und Verdruss.

Blicke in die Natur. Ziehe beim Jäten im Garten von jeder Art Unkraut eine Pflanze samt Wurzeln aus, presse sie zwischen Fliesspapier und klebe sie in ein Herbarium (Pflan-

zum Beispiel Papier und Klebe sie in ein Herbarium (Pflanzensammlung) ein. Der Vater oder Heimatkunde-Lehrer ist dir beim Bestimmen der Namen gerne behilflich. Beobachte auch Käfer.

Gesundheitsregel. Beim Velofahren, Fussballspielen und anderem Sport muss das Herz geschont werden. Gefährlich ist das Bergauffahren.

Arbeiten im Garten. Mit dem Legen von Buschbohnen beginnt man anfangs Mai, von Stangenbohnen nicht vor dem 10. Mai. Karotten, Radieschen, Rettiche, Federkohl, Kopfsalat und einige Gewürzkräuter können noch ausgesät werden. Im Mai pflanzen wir auch Lauch und Sellerie aus, ebenso Tomaten- und Gurkensetzlinge, aber nicht bevor die letzte Spätfrostgefahr geschwunden ist. Nach der Blüte legt man den Erdbeerstauden Holzwolle oder kurzes Stroh unter, um die Früchte vor Schneckenfrass und Verschmutzung zu schützen.

Besondere Ereignisse im Mai:

April – Mai

Sonntag 28. 1829 * Ch. Bourseul, Miterfinder des Telephons. – Ich glaube, dass Enttäuschung zuweilen eine gesunde Arznei ist. (Gottfried Keller)

Montag 29. 1833 Gründung d. Universität Zürich. – 1928 † H. Federer, schweiz. Schriftsteller. – Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe.

Dienstag 30. 1777 * K. Fr. Gauss, deutscher Astronom. – 1870 * Franz Lehár, ung. Komp. – Jeder Tag ist des andern Lehrmeister. (Sprichw.)

Mai, Mittwoch 1. Das Beste, was wir auf dieser Welt tun können, ist, unsren Mitmenschen recht viele kleine Freuden zu machen. (Rosegger)

Donnerstag 2. 1519 † Leonardo da Vinci, Universalgenie. – 1798 Freiheitskampf der Schwyzer. – Tue in allem dein Bestes. (Ch. Dickens)

Freitag 3. 1820 * Vincenzo Vela, Tessiner Bildhauer. – Leben heisst: die Bestimmung einer jeden Stunde fühlen u. danach handeln. (Kayssler)

Samstag 4. Wen sehnsgüchtiger Drang nach den Wundern der Fremde hinaustrieb, lernt in der Fremde, wie bald. innigstes Heimatgefühl.

Trägst du zum Schutz der Pflanzen und Tiere auch das Deine bei?

Mai

Sonntag 5. 1846 * H. Sienkiewicz (Quo Vadis?). – 1869 * H. Pfitzner, deutscher Komponist. – Die Dichtung lebet ewig im Gemüte. (Uhland)

Montag 6. 1859 † Alex. v. Humboldt, deutsch. Geograph. – 1949 † M. Maeterlinck, belg. Schriftst. – Suche den Umgang älterer, kluger Leute.

Dienstag 7. 1815 Errichtung der ersten Hütte zum Beherbergen von Naturfreunden auf der Rigi. – Vereinte Kraft Grosses schafft. (Sprichwort)

Mittwoch 8. 1828 * Henri Dunant (Rotes Kreuz). – Mut! Auch bei allen Schwächen des Körpers soll doch mein Geist herrschen! (Beethoven)

Donnerstag 9. 1805 † Friedr. Schiller, deutscher Dichter. – Das Geld musste sich noch immer vor dem Geiste demütigen. (Burckhardt)

Freitag 10. 1760 * Joh. Peter Hebel, Dichter. – Wohl dem Manne, dem ein blühend Vaterland das Herz erfreut und stärkt. (Fr. Hölderlin)

Samstag 11. 1686 † Otto v. Guericke, Erfinder von Luftpumpe und Manometer. – Die zu hastig vorwärtstreiben, müssen endlich hinten bleiben.

Nimm beim Spiel auf den Schwächeren Rücksicht; er wird dir dankbar sein.

Mai

Sonntag 12. 1803 * Justus von Liebig, deutscher Chemiker. – Es ist nicht das Grösste, Segen zu haben, sondern ein Segen zu sein. (Carl Hilty)

Montag 13. 1930 † Fridtjof Nansen, norweg. Nordpolforscher u. Philanthrop (Nansen-Pass). – Wer seine Schwächen kennt, kennt seine Feinde

Dienstag 14. 1405 Brand von Bern, 500 Häuser eingeäschert. – 1752 * A. Thaer, Förderer der Landwirtschaft. – Der Vorsichtige irrt sich selten.

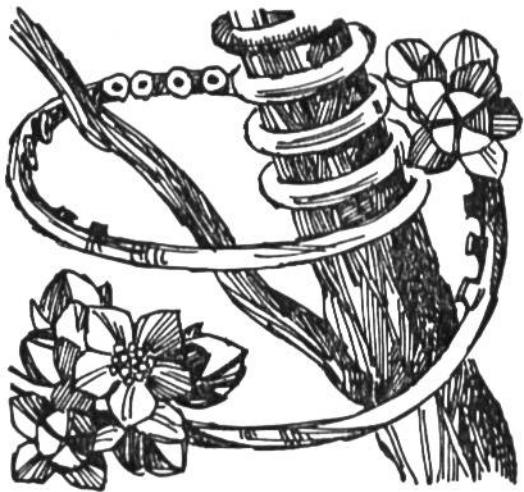
Mittwoch 15. 1820 * Flor. Nightingale, Engländerin, Verwundetenpflege im Krimkrieg. – Das Herz lässt sich nicht überreden. (Kolbenheyer)

Donnerstag 16. 1318 Die Solothurner retten ihre ertrinkenden Feinde. – Der Edle achtet auch auf die Worte eines einfachen Mannes. (Chinesisch)

Freitag 17. 1749 * Ed. Jenner, engl. Arzt (Pockenschutzimpf.). – Geteilte Freud' ist doppelte Freude, geteilter Schmerz ist halber Schmerz. (Tiedge)

Samstag 18. 1899 Erste Friedenskonferenz im Haag. – Wenn man mit sich selbst nicht einig ist, ist man es auch nicht mit andern. (Goethe)

Warum nicht einmal die überschüssigen Kräfte beim Teppichklopfen ausspielen?



sen Spitze kreisförmige Bewegungen ausführt, bis er eine sogenannte Wirtspflanze erreicht hat.

Hexenbesen ist der sehr treffende Name für eine Missbildung, die man gelegentlich an Weißtannen beobachten kann. Eine solche Tanne ist von einem Rostpilz befallen worden, und dieser Parasit bewirkt, dass der Ast anschwillt und Knoten bildet. Die kranke Knospe wächst nicht mehr zu einem horizontalen Seitenzweig aus, sondern bildet ein struppiges Büschel aufrechter, dicht verzweigter Äste. Die daran allseitig entstehenden Nadeln sind hellgrün und werden jeden Herbst abgeworfen.



Obstbäumen und bei der Buche. Bei Tanne und Fichte dagegen wachsen alle Knospen gleichmäßig aus.

Teufelszwirn oder Seide ist eine zu den Windengewächsen gehörende Schmarotzerpflanze ohne Laubblätter, ohne Blattgrün und meist ohne Wurzel. Sie umwindet andere Pflanzen (Lein, Klee, Hanf u. a. m.) in dichten Spiralen und entnimmt ihnen mit Hilfe von Saugwarzen die Nährstoffe. Die Seide blüht ab Juni und lässt die schnell reifenden Samen bald ausfallen. Aus diesen entwickelt sich ein fädiger Keimling, dessen

Lang- und Kurztriebe unterscheiden sich dadurch, dass Langtriebe ein sehr starkes jährliches Wachstum aufweisen, während Kurztriebe kaum einen Zuwachs zeigen. Diese werden daher zu dicken, kegelförmigen Stümpfen mit vielen Blattnarben und einem Blatt- bzw. Nadelschopf am Ende. Besonders deutlich erkennt man den Unterschied bei der Lärche (s. Abb.), aber auch bei Kiefern sieht man ihn gut, ebenso bei

Mai

Sonntag 19. 1762 * J. G. Fichte, Philosoph. – Nichts kann ohne Einschränkung für gut gehalten werden als allein ein guter Wille. (Im. Kant)

Montag 20. 1815 Der Wiener Kongress bestätigt die Unabhängigkeit d. Schweiz. – Ein Lügner muss ein gutes Gedächtnis haben. (Corneille)

Dienstag 21. 1471 * Albrecht Dürer, deutscher Maler u. Radierer. – Seine Pflicht erkennen und tun, das ist die Hauptsache. (Friedrich der Große)

Mittwoch 22. 1813 * Richard Wagner, Komp. – 1882 Eröffnung der Gotthardbahn. – Wer sein Recht nicht wahret, gibt es auf. (Raupach)

Donnerstag 23. 1707 * K. v. Linné, schwed. Naturforscher. – Man muss lernen, was zu lernen ist, und dann seinen eigenen Weg gehen. (Händel)

Freitag 24. 1619 * Wouwerman, holl. Maler. – Es gibt keine Lage, die man nicht veredeln könnte durch Leisten oder Dulden. (J. W. Goethe)

Samstag 25. 1818 * J. Burckhardt, schweiz. Kulturhistoriker. – Der Charakter des Menschen sitzt nicht im Verstande, sondern im Herzen.

Kleine Handreichungen, ein Lied, ein freundliches Wort erfreuen Blinde und Einsame ganz besonders.



Juni

	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1.: 4 Uhr 34 Min.	20 Uhr 14 Min.	
am 15.: 4 Uhr 29 Min.	20 Uhr 24 Min.	

Wetterregeln

Juni trocken mehr als nass,
Füllt mit gutem Wein das Fass.

Wenn im Juni Nordwind weht,
Das Korn zur Ernte trefflich steht.

Blicke in die Natur. Suche in einer reifen Wiese die verschiedenen blühenden Grasarten zu ermitteln. Naturwiesen sind artenreich.

cher als künstlich angelegte Kleegraswiesen. Beobachte die Wachstumsunterschiede zwischen regelmässig gehackten Feldern und stark verunkrauteten Äckern mit harter Bodenkruste.

Gesundheitsregel. Fluss- und Seebäder sind ausserordentlich gesund. Bevor man ins Flussbad geht, den Körper durch Abwaschen abkühlen.

Arbeiten im Garten. Jetzt pflanzen wir die im April ins Frühbeet ausgesäten und rechtzeitig pikierten späten Kohlarten aus. Bis Mitte Juni kann man noch Kohlrabi und Federkohl, ab Mitte Juni Endivien aussäen. Die Tomaten sind aufzubinden und anzuhäufeln. Die Blattwinkeltriebe schneiden wir heraus, den Haupttrieb und einen kräftigen Seitentrieb aber lassen wir stehen. Überflüssige Bodenaustriebe der Johannis-, Stachel- und Brombeeren werden entfernt. Den Sommerflor pflanzen wir anfangs Juni aus; jetzt auch das Spalierobst entspitzen.

Besondere Ereignisse im Juni:

Mai – Juni

Sonntag 26. 1857 Pariser Vertrag; Preussen verzichtet auf Neuenburg. – Lerne Trübes heiter tragen, und dein Glück kommt unverhofft. (E. Geibel)

Montag 27. 1910 † Robert Koch, Bekämpfer d. Infektionskrankheiten. – Man ist mit nichts so freigebig als mit gutem Rat. (La Rochefoucauld)

Dienstag 28. 1802 * Martin Disteli, schweiz. Maler. – 1807 * L. Agassiz, Naturf. – 1810 * Calame, schweiz. Maler. – Trage und dulde. (Ovid)

Mittwoch 29. 1453 Konstantinopel v. den Türken erobert. – Wer das Aber nicht bedacht, dem hat's z. Schluss einen Strich gemacht. (Sprichwort)

Donnerstag 30. 1265 * Dante Alighieri, ital. Dichter. – Schuldgefühl, wo Schuld begangen war, entstellt die Seele nicht. (Jos. V. Widmann)

Freitag 31. 1902 Friede zu Pretoria (Burenkrieg). – Im Fleiss kann dich die Biene meistern, in der Geschicklichkeit ein Wurm dein Lehrer sein.

Juni, Samstag 1. 1894 Mitteleuropäische Zeit eingeführt. – 1906 Eröffnung d. Simplontunnels. – Wo ist ein Heldenatum ohne Menschenliebe?

Denke daran, dass dir die Mutter dankbar ist, wenn du ihr im Garten kleinere Arbeiten abnimmst.

Juni

Sonntag 2. 1882 † Garibaldi, ital. Nationalheld. – Nichts ruft die Erinnerung an die Vergangenheit so lebhaft wach wie die Musik. (Frau von Staël)

Montag 3. 1875 † Georges Bizet, franz. Komponist. – Grösser wird die Not, wenn neue Schuld vertilgen soll die alte Schuld. (Sophokles)

Dienstag 4. 1352 Glarus tritt in den Bund. – Das Wort, mit dem man einen Freund verletzt, ist schärfer als das schärfste Schwert. (Chinesisch)

Mittwoch 5. 1826 † Karl Maria von Weber, deutscher Komponist. – Es ist leicht, zu verachten; und verstehen ist viel besser. (M. Claudius)

Donnerstag 6. 1513 Sieg d. Eidgenossen b. Novara. – 1599 * Diego Velazquez, span. Maler. – Der Bösen Glück ist nicht beständig. (Racine)

Freitag 7. 1811 * J. Simpson (Chloroform-Narkose). – 1912 † A. Welti, schweiz. Maler. – Wer sein Kind lieb hat, der züchtigt es. (Salomo)

Samstag 8. 1781 * G. Stephenson, Eisenbahnbauer. – 1810 * Robert Schumann, deutscher Komponist. – Nichts ist mühsam, was man gern tut.

Überlege bei jedem Gang in ein anderes Zimmer, ob du etwas mitnehmen und aufräumen kannst.

Juni

Sonntag 9. 1928 Erster Flug Amerika–Australien (beendet am 31.). – Keine deiner Handlungen geschehe ohne Überlegung. (Marc Aurel)

Montag 10. 1819 * Gust. Courbet, franz. Maler. – In der Zufriedenheit nur wohnt, von Arbeit gewürzt, der bessere Lebensgenuss. (Kotzebue)

Dienstag 11. 1842 * Carl von Linde (Kältemaschine). – 1864 * Richard Strauss, Komponist. – 1931 Landessender Beromünster eröffnet.

Mittwoch 12. 1829 * Johanna Spyri, schweiz. Jugendschriftstellerin. – Der Erde köstlicher Gewinn ist frohes Herz und froher Sinn. (Seume)

Donnerstag 13. 1810 † Seume, deutscher Schriftst. – Danke Gott, wenn er dich presst, und dank ihm, wenn er dich wieder entlässt! (Goethe)

Freitag 14. 1812 * H. Beecher-Stowe (Onkel Toms Hütte). – Was irgend gelten will und walten, muss in der Welt zusammenhalten. (Fr. Rückert)

Samstag 15. 1771 * Em. v. Fellenberg, schweiz. Pädagoge. – 1843 * Ed. Grieg, norw. Komp. – Worte zahlen keine Schulden! (Shakespeare)

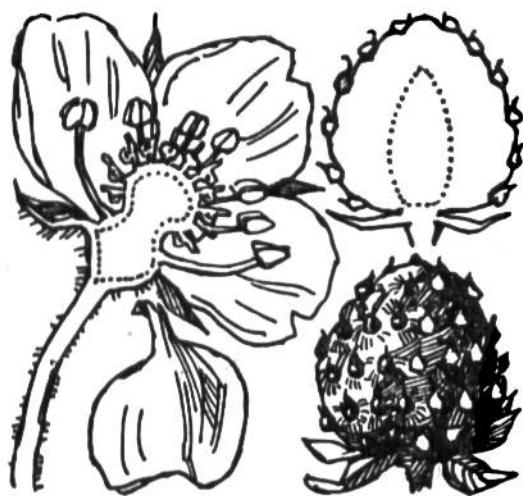
Der schwere Wäschekorb der Nachbarin steht noch unten. Hilf ihn in den vierten Stock tragen.



Die **Spargelkäpfchen** sind bei den an sich schon so guten Spargeln das Beste. Warum? So ein Spargelkäpfchen ist die Spitze eines schnell wachsenden Sprosses und enthält nur junge, feinwandige Zellen. Daraus würde sich eine grosse Spargelpflanze entwickeln, wenn man sie wachsen liesse. Die für ihre Entwicklung nötigen, wasserleitenden, verholzten Gefäße und die härtere Aussenwand beginnen erst unterhalb der Spitze.

Deshalb müssen wir vor dem Kochen die Spargeln schälen und die unteren Enden abschneiden.

Die **Erdbeere** schmeckt köstlich; köstlich ist es aber auch, ihre Entwicklung zu beobachten. Man entdeckt nämlich dabei, dass der hochgewölbte Blütenboden allmählich anschwillt, saftig und aromatisch wird. Die Haut färbt sich rot, während das Fleisch weisslich bleibt. Die eigentlichen Früchte, d. h. die Organe, welche sich aus dem Fruchtblatt entwickeln und den Samen enthalten, sind die harten Nüsschen, die als kleine gelbe Körnchen aussen an der Erdbeere zu sehen sind.



Der **Einfluss des Lichtes** auf die Stellung der Blätter lässt sich an vielen Pflanzen leicht beobachten, aber nicht immer leicht erklären. Während einige Pflanzen ihre Blätter mittels Blattgelenken immer wieder nach der Einfallsrichtung des Lichtes wenden können, vermögen andere sie nach Beendigung des Wachstums nicht mehr zu drehen. Die Blätter stehen dann unverändert in der für die Pflanze günstigsten Stellung gegenüber der Hauptrichtung des Lichteinfalls. Ein Beispiel dafür ist die abgebildete, als Grünpflanze bekannte Peperomie.

Juni

Sonntag 16. 1745 * Sigmund Freudenberger, Berner Maler. – Menschliche Glückseligkeit besteht in erfolgreichem Handeln. (Aristoteles)

Montag 17. 1818 * Charles Gounod, Komp. – 1928 Abflug Amundsens zur Rettung Nobiles; er blieb verschollen. – Rast' ich, so rost' ich.

Dienstag 18. 1845 * Laveran, frz. Mediziner (entdeckt Malaria-Erreger). – Fang an! Dadurch allein kann das Unmögliche möglich werden.

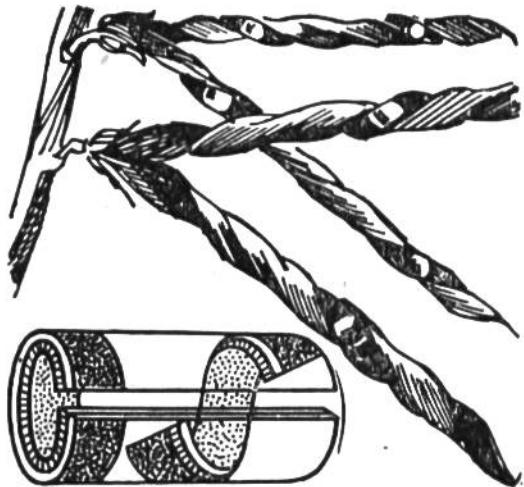
Mittwoch 19. 1623 * Pascal, franz. Philosoph u. Mathem. – 1650 † M. Merian, Basler Kupferstecher. – Was sich soll klären, das muss erst gären.

Donnerstag 20. 1819 * Jacques Offenbach, Komponist. – Das Wesen der Musik ist Offenbarung, es lässt sich keine Rechenschaft davon geben.

Freitag 21. 1339 Schlacht bei Laupen. – Am heitern Tag erspähe, was dir fehlt, eh' es die Nacht im dunkeln Schoss verhehlt! (Shakespeare)

Samstag 22. 1476 Schlacht bei Murten. – Die Menschen, denen wir eine Stütze sind, die geben uns den Halt im Leben. (M. v. Ebner-Eschenbach)

Ungeheissenes Helfen bringt Befriedigung. Auch Buben machen sich beim freiwilligen Geschirrabbwaschen und Schuheputzen nützlich.



Das Aufspringen der Hülsen zur Freigabe des Samens wird durch die Bauart der Hülsenwand erreicht. Diese besteht aus zwei Schichten von Zellulosefasern, die in rechtem Winkel zueinander laufen. Bei Quellung und Entquellung verändern sich diese Schichten in verschiedener Richtung, wodurch eine Krümmung entsteht, die so stark ist, dass die Hülse an der Naht platzt. Die zwei Klappen der Hülse drehen sich schraubenartig in entgegengesetzter Richtung. Unser Bild zeigt die trockene Hülse einer breitblättrigen Platterbse und das dazugehörige Modell.

Das Ausschleudern von Samen kann auf verschiedene Weise erfolgen. Das Veilchen und das Stiefmütterchen zeigen uns eine der Möglichkeiten. Die Kapsel öffnet sich mit drei an der Spitze beginnenden Längsrissen, so dass die Samen in den drei Fruchtblättern liegen wie Fische in drei Kähnen. Infolge Eintrocknens der Klappen nähern sich deren Seitenwände einander und spicken die Samen, einen nach dem anderen, heraus. Legt man eine fast reife Kapsel in eine Blechbüchse, so kann man diesen Vorgang sogar hören!



«Keine Rose ohne Dornen» sollte daher richtiger lauten: «Keine Rose ohne Stacheln».

Dornen und Stacheln sehen ganz ähnlich aus; sie sind harte, stechende Spitzen. Und doch unterscheiden sie sich wesentlich voneinander. Dornen (a) sind umgewandelte Sprosse (beim Weißdorn) oder Blätter (bei der Berberitze und den Kakteen); sie enthalten wasserleitende Gefäße. Stacheln (b) dagegen sind Auswüchse der Hautschichten; sie enthalten keine Gefäßbündel. Rosen z. B. haben Stacheln. Das bekannte Sprichwort

Juni

Sonntag 23. 1446 * Chr. Kolumbus, Entdecker Amerikas. – Was du gewähren kannst, gewähre gleich, denn Aufschub mindert jeder Gabe Wert.

Montag 24. 1600 Bacher entdeckt die Quellen v. Bad Weissenburg. – Vorsicht b. Sprechen ist mehr wert als Beredsamkeit. (Chin. Sinnspr.)

Dienstag 25. 1933 † Giovanni Giacometti, schweizer. Maler. – Der Mensch kann nicht gut genug vom Menschen denken. (Immanuel Kant)

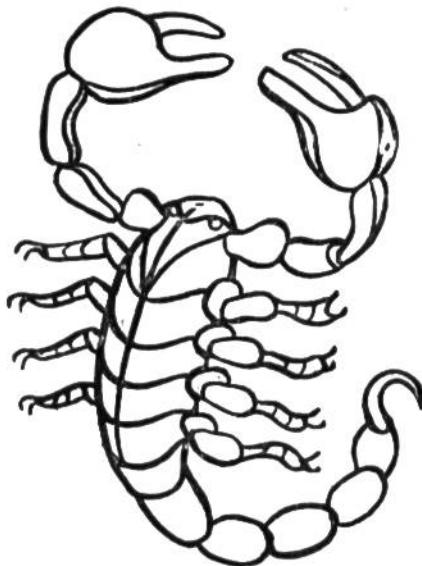
Mittwoch 26. 1918 † Peter Rosegger, österreichischer Schriftsteller. – Ein redlich Wortmacht Eindruck, schlicht gesagt. (William Shakespeare)

Donnerstag 27. 1816 * Fr. Gottl. Keller (Papier aus Holz). – Der Mensch schafft immer nur so viel Gutes, als er in sich gut wird. (Humboldt)

Freitag 28. 1577 * P. Rubens, flämischer Maler. – 1712 * Rousseau, franz. Schriftsteller. – Was du sein willst, sei es ganz! (H. Leuthold)

Samstag 29. 1858 * W. Goethals, Erbauer des Panamakanals. – Dass das Rechte geschehe, ist wichtiger, als von welcher Seite es kommt. (Traub)

Plaudernd gehst du mit der Nachbarin nach Hause. Trage ihr den schweren Korb ein Stück weit, sie wird dir dankbar sein!



Juli

	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1.: 4 Uhr 32 Min.	20 Uhr 26 Min.	
am 15.: 4 Uhr 43 Min.	20 Uhr 19 Min.	

Wetterregeln

Wenn's nicht donnert und blitzt,
Wenn der Schnitter nicht schwitzt,
Und der Regen dauert lang,
Wird's dem Bauersmanne bang.

Blicke in die Natur. Suche die Unkrautarten im Garten zu bestimmen; du wirst feststellen, dass im Vergleich zum Frühjahr wieder neue Arten hinzugekommen sind. Ende Juli

verlässt uns der gewandte Mauersegler nach kaum vierteljähriger Anwesenheit schon wieder.

Gesundheitsregel. Die Kleidung soll leicht, lose sein, um die Bewegungen des Körpers nicht zu hindern.

Arbeiten im Garten. Bis Mitte Heumonat können wir noch Knollenfenchel, Endivien, Stielmangold, niedere Erbsen, frühe Bohnen, Winterzwiebeln und Rübsäen säen. Mit der Rhabarberernte hören wir Ende Juli auf, damit sich die Stöcke nicht zu stark ausgeben. Kohlrabi-, Marcelinkohl-, Rosenkohl-, Randen- und Salatsetzlinge lassen sich jetzt noch auspflanzen. Gegen Verunkrautung und Austrocknung des Bodens hilft öfteres Hacken. Während langerer Trockenzeiten müssen wir täglich einmal kräftig gießen. Die Erdbeerbeete sind jetzt zu säubern.

Besondere Ereignisse im Juli:

Juni – Juli

Sonntag 30. 1893 † Dan. Colladon, Genfer Physiker. – Tue nur jeder seine Pflicht, statt über anderleuts Pflichten zu schwatzen. (Dehmel)

Juli, Montag 1. 1646 * Leibniz, deutscher Phil. – 1875 Inkrafttreten des Weltpostvertrages von Bern (9. Oktober 1874). – Leiden sind Lehren.

Dienstag 2. 1714 * Chr. W. v. Gluck, Komp. – 1750 * Fr. Huber, Genfer Naturforscher (Bienen). – Wer alles tun will, tut nichts recht. (Sprichw.)

Mittwoch 3. 1866 Schlacht bei Königgrätz. – Was zum Guten wie zum Bösen deuten kann, nimm, sei's zum Bösen auch gemeint, zum Guten an!

Donnerstag 4. 1830 Tessiner Verfassung. – 1934 † Marie Curie, Entdeckerin des Radiums. – Arbeit ist das wärmste Hemde. (Gottfried Keller)

Freitag 5. 1817 * Karl Vogt, Naturforscher. – Es ist leicht, ein Werk zu kritisieren, aber es ist schwer, es zu würdigen. (de Vauvenargues)

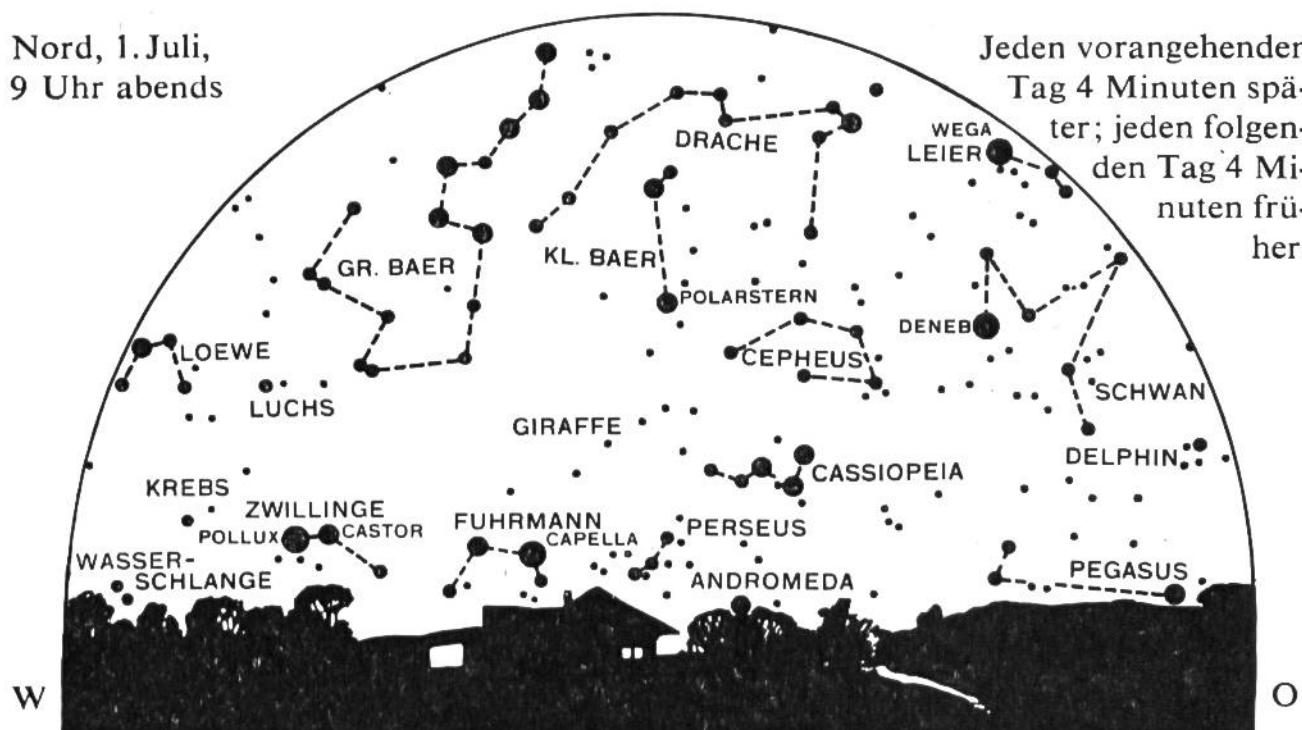
Samstag 6. 480 v. Chr. Schlacht b. d. Thermopylen. – Das Gewissen ist das beste Moralbuch, dasjenige, welches man stets befragen sollte. (Pascal)

Wieder sind die Gartenwege voll Unkraut! Wie wäre es, wenn du dich hier ein wenig nützlich machtest?

STERNKARTE 1. JULI

Nord, 1. Juli,
9 Uhr abends

Jeden vorangehenden
Tag 4 Minuten spä-
ter; jeden folgen-
den Tag 4 Mi-
nuten frü-
her.

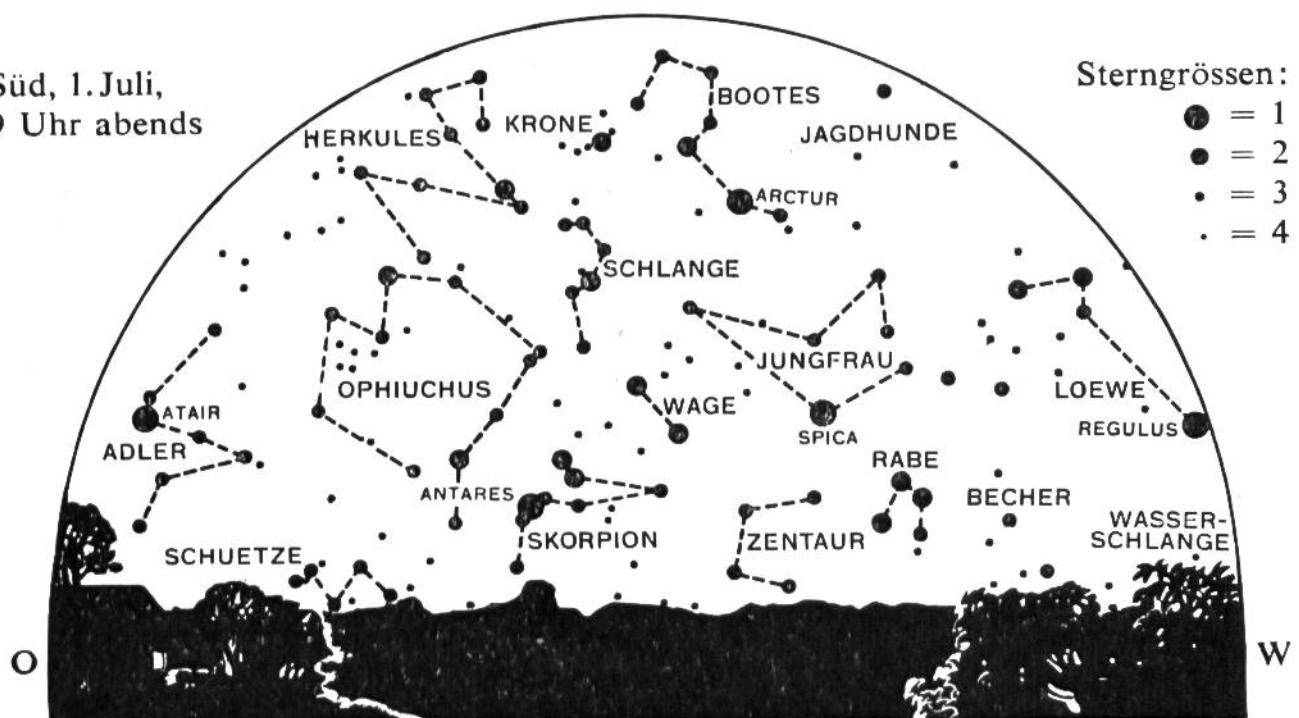


Am 1. Juli steht die Sonne so hoch, dass sie erst um halb 9 Uhr untergeht. Darum können um 9 Uhr erst die hellen Sterne *Arctur im Bootes*, *Spica in der Jungfrau*, *Antares im Scorpion* mit blossem Auge gesehen werden, während der ebenfalls lichtstarke *Regulus im Löwen* zu nahe der Sonne ist, um sich aus der Dämmerung hervorzuheben. Hoch im Nordosten funkeln *Wega* und *Deneb*, während *Pollux*, *Castor* und *Capella* annähernd in gleicher Höhe und wenig über dem Horizont sich halten. Mit zunehmender Dunkelheit kommen dann auch die Sterne zweiter, dritter und vierter Grösse zum Vorschein, nachdem freilich inzwischen gegenüber den Karten eine merkliche Ortsveränderung vor sich ging.

Süd, 1. Juli,
9 Uhr abends

Sterngrößen:

- = 1
- = 2
- = 3
- = 4



Juli

Sonntag 7. 1752 * Jacquard (Jacquard-Webstuhl). – Ein Mann, der recht zu wirken denkt, muss auf das beste Werkzeug halten. (W. Goethe)

Montag 8. 1621 * Jean de La Fontaine, franz. Fabeldichter. – Macht vergeht gleich Rauch im Wind, drum sei nicht stolz, o Menschenkind!

Dienstag 9. 1386 Schlacht bei Sempach (Winkelried). – 1819 * Howe, engl. Mechaniker (Nähmaschine). – Ohne Liebe ist Geduld nichts wert.

Mittwoch 10. 1393 Sempacher Brief. Kriegsgesetz zw. den acht alten Orten und Solothurn. – Alle grossen Männer sind bescheiden. (Lessing)

Donnerstag 11. 1700 Gründung der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. – Mach es wie die Sonnenuhr, zähl die heitern Stunden nur!

Freitag 12. 1730 * J. Wedgwood, Begründer der engl. Tonwarenindustrie. – Der Alten Rat, der Jungen Tat, der Männer Hut war allzeit gut.

Samstag 13. 1816 * Gustav Freytag, deutscher Schriftsteller. – Die Pein des unerfüllten Wunsches ist klein gegen die der Reue. (Schopenhauer)

Seltene Blumen sind am schönsten in der freien Natur. Auch andere freuen sich daran, wenn du sie stehen lässt.

Juli

Sonntag 14. 1789 Erstürmung der Bastille (franz. Nationalfeiertag). – Lebe so, dass du jeden Abend sagen kannst: dieser Tag ist gewonnen.

Montag 15. 1606 * Rembrandt van Rijn, holländischer Maler. – Vergiss nicht, dass deine Seele noch mehr der Pflege bedarf als dein Körper.

Dienstag 16. 1723 * Jos. Reynolds, engl. Maler. – 1872 * Amundsen, Entdecker d. Südpols. – 1890 † Gottfr. Keller. – Gewohnheit ist ein Tyrann.

Mittwoch 17. 1850 * Roman Abt, schweiz. Bahnbau-Ingenieur. – Wer den Grund untersucht, ehe er ankert, ist ein guter Schiffer. (Sprichw.)

Donnerstag 18. 1374 † Fr. Petrarca, ital. Dichter u. Gelehrter. – Eine Lüge ist wie ein Schneeball; je länger man ihn wälzt, desto grösser wird er.

Freitag 19. 1698 * J. J. Bodmer, Gelehrter. – 1819 * Gottfr. Keller, Zürcher Dichter. – Im Unglück lerne weise Mässigkeit. (Sophokles)

Samstag 20. 1847 Die Tagsatzung in Bern beschliesst Aufhebung d. Sonderbundes. – 1937 † Gugl. Marconi. – Ausbildung verhindert Einbildung.

Im Zug das Fenster öffnen, das Fenster schliessen? – Frage zuerst die Mitreisenden um Erlaubnis!

Juli

Sonntag 21. 1796 † Robert Burns, schottischer Dichter. – Wissen hat nur dann einen Wert, wenn es uns tatkräftiger macht. (Jos. v. Eötvös)

Montag 22. 1823 * Ferdinand von Schmid, genannt «Dranmor», Berner Dichter. – Der Narben lacht, wer Wunden nie gefühlt. (Shakespeare)

Dienstag 23. 1849 † Gottl. Jakob Kuhn, Schweizer Volkslieddichter. – Ein fröhlich Herz macht ein fröhlich Angesicht. (Sprüche Salomos)

Mittwoch 24. 1802 * A. Dumas der Ält., frz. Schriftsteller. – 1868 * Max Buri, schweiz. Maler. – Der Wahn ist kurz, die Reu ist lang. (Schiller)

Donnerstag 25. 1818 * J.J.v.Tschudi, schweiz. Naturforscher. – Arbeitstage voll rüstiger Plage sind die besten von allen Festen. (Fr. Schanz)

Freitag 26. 1856 * G. B. Shaw, irischer Dramatiker. – Bezwinge eure üble Laune bei guter Zeit, und ihr verhütet die grössten Übel.

Samstag 27. 1835 * Giosuè Carducci, italienischer Dichter. – Das wahre Glück des Menschen ist eine zarte Blume; ein unreiner Hauch tötet sie.

An schönen Aussichtspunkten herrscht oft grosse Unordnung. Auch wenn die Papierfetzen und Büchsen nicht von dir sind, räume das Hässliche weg.



August

	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1.: 5 Uhr 03 Min.	20 Uhr 00 Min.	
am 15.: 5 Uhr 21 Min.	19 Uhr 39 Min.	

Wetterregeln

In der ersten Augustwoche heiss,
Bleibt der Winter lange weiss.

Schön Wetter zu Mariä Himmelfahrt Verkündet Wein von bester Art.

Blicke in die Natur. Achte bei einem Gang durch den Wald auf das Vorkommen der verschiedenen Baum-, Strauch-, Beeren-, Gras- und Moosarten. Du wirst herausfin-

den, welche Pflanzen lichtbedürftig oder schattenertragend sind. Als Beersammler wirst du in Zukunft gleich die richtige Stelle finden.

Gesundheitsregel. Wenn irgend möglich, sollte nach jeder sportlichen Betätigung der Körper abgewaschen werden.

Arbeiten im Garten. Anfangs August pflanzen wir noch Endivien aus. Jetzt lassen sich auch die Schnittlauchstücke zerteilen und verpflanzen. Im August beginnen wir ferner mit der Anlage neuer Erdbeerbeete. Spinat, Nüsselsalat und Wintersalat sind nun auszusäen. Die geernteten Zwiebeln lassen wir einige Tage auf dem Beete abtrocknen. Lauch und Rosenkohl sind etwas anzuhäufeln. Beim Sellerie entfernen wir die Erde rund um den Stengelansatz. Die alten Himbeerruten und allzu kurze einjährige Triebe schneiden wir gleich nach der Ernte sauber heraus.

Besondere Ereignisse im August:

Juli – August

Sonntag 28. 1824 * Alex. Dumas der Jüngere, franz. Schriftsteller. – Lebensweisheit sucht ihr Glück nur in engem Kreise. (v. Salis-Seewis)

Montag 29. 1827 † Martin Usteri, Schweizer Dichter. – Auf der Erde gibt es keinen Schmerz, den der Himmel nicht heilen kann. (Th. Moore)

Dienstag 30. 1511 * Giorgio Vasari, ital. Maler und Architekt. – Barmherzig sein genügt nicht, die Seele muss erfüllt sein davon. (J. Ruskin)

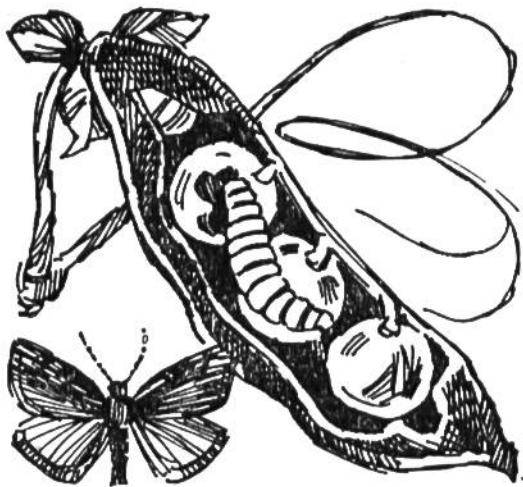
Mittwoch 31. 1800 * Wöhler, Chemiker (Aluminium). – 1886 † Franz Liszt, ungar. Komponist. – Frisch gewagt ist halb gewonnen. (Horaz)

August, Donnerstag 1. 1291 Ewiger Bund der drei Waldstätte (Bundesfeier). – Ein edles Ziel, redlich festgehalten, ist eine edle Tat. Wordsworth

Freitag 2. 1788 † Th. Gainsborough, engl. Maler. – Benutze so die Stunden, dass, wenn sie sind verschwunden, dich ihr Verlust nicht reut.

Samstag 3. 1811 Erste Besteigung d. Jungfraugipfels. – Man muss, will man ein Glück geniessen, die Freiheit zu behaupten wissen. (Gellert)

In Eisenbahn, Tram und Autobus ist das Einstiegen mit viel Gepäck beschwerlich; jeder wird dir für deine Hilfe dankbar sein.



Der **Erbsenwickler**, ein Schmetterling, legt seine Eier an die jungen Erbsenhülsen. Aus den Eiern entwickeln sich Raupen, welche sich in die Hülse einfressen und die jungen Erbsenkörner benagen. Wer hat nicht schon voll Vergnügen eine Erbsenhülse aufgemacht, um die saftigen Erbsen in den Mund zu stecken, dann aber mit Entsetzen beim Anblick der Bescherung innegehalten, welche die kleine «Made» da angerichtet

hatte? Durch rechtzeitige Behandlung der Erbsenpflanzen mit Schädlingsbekämpfungsmitteln kann man den Befall verhindern.

Brennflecken an Bohnenhülsen und -stengeln werden durch einen Brandpilz verursacht. Warmes und feuchtes Wetter ist für die Ausbreitung des Pilzes sehr günstig. Es kann vorkommen, dass eine Bohnenanpflanzung innerhalb weniger Tage so krank wird, dass die Hülsen nicht mehr gegessen werden können. Auch in einem Haufen abgelesener Bohnen können sich die Brennflecken in ein paar Stunden stark vermehren. Es gibt erst wenige widerstandsfähige Sorten und leider noch kein völlig wirksames Bekämpfungsmittel.



Die **Salbeiblüte** ist ein Musterbeispiel dafür, wie Insekt und Blüte aufeinander abgestimmt sein können. Indem die anfliegende Biene mit ihrem Kopf an den kürzeren Hebelarm des Staubblattes stösst, drückt sie den längeren Arm mit dem Blütenstaub so tief herab, dass dieser an ihrem Hinterleib haften bleibt. Fliegt eine so eingepuderte Biene eine ältere Salbeiblüte an, bei der die Narbe bereits herunterhängt, so streift sie beim

Einflug den Blütenstaub an dieser ab und vollzieht damit die für die Samenbildung der Salbei nötige Bestäubung.

August

Sonntag 4. 1755 * N.J. Conté (Bleistift-Herstellung). – Man irrt, wenn man denkt, dass mir meine Kunst so leicht geworden ist. (Mozart)

Montag 5. 1397 * Gutenberg, Erfinder des Buchdrucks. – Wenn dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht. (Sprüche Salomos)

Dienstag 6. Der höchsten Leitung folgen, für die Welt wohltätig wirken, ist das Geheimnis des Glückes und der Kern der Moral. (v. Müller)

Mittwoch 7. 1941 † Tagore, indisch. Dichter. – Der Väter Glanz erhellt nur deine Flecken, tritt eigner Adel nicht ans Licht empor. (Földényi)

Donnerstag 8. 1588 Spanische Flotte Armada zerstört. – Die Kunst übersetzt die göttliche Schaffungskraft ins Menschliche. (Feuerbach)

Freitag 9. 1827 * H. Leuthold, schweiz. Dichter. – 1847 Erste schweiz. Eisenbahn, Zürich–Baden, eröffnet. – Lerne dich selbst erkennen. (Sokrates)

Samstag 10. 1792 Erstürmung der Tuilerien, Heldentod der Schweizer. – Kommen Grillen, die dich plagen, wiege sie mit Liedern ein. (E. Geibel)

In der Erntezeit ist es für unsere Dorfschulklassen ein Fest, für gebrechliche Leute Getreide und Kartoffeln einzubringen.

August

Sonntag 11. 843 Vertrag von Verdun. – 1778 * Ludwig Jahn, Turnvater. – Leben heisst nicht atmen, sondern handeln. (Jean-Jacques Rousseau)

Montag 12. Nichts verbindet sich dem Menschen, was zwangsweise geschieht – was nicht eingeht in Freiheit z. Menschen, hat nicht Bestand.

Dienstag 13. 1802 * Lenau, ungar. Dichter. – Enthülle nie auf unedle Art d. Schwächen deiner Nebenmenschen, um dich zu erheben. (Knigge)

Mittwoch 14. 1777 * Chr. Oersted, dän. Physiker (Elektromagnetismus). – Wer die Armut erniedrigt, der erhöht das Unrecht. (J.H. Pestalozzi)

Donnerstag 15. 1769 * Napoleon I. auf Korsika. – 1828 * Frank Buchser, schweiz. Maler. – Ein edles Tun belohnt sich selbst. (Sophokles)

Freitag 16. 1743 * Lavoisier, franz. Chemiker. – Der Furchtsame erschrickt vor der Gefahr, der Feige in ihr, der Mutige nach ihr. (Jean Paul)

Samstag 17. 1805 Erstes Schweizer Älplerfest in Unspunnen bei Interlaken. – Es ist das wahre Glück an keinen Stand gebunden. (Hagedorn)

Überlege, was du für andere tun kannst; tue, was du an Gutem überlegt hast.

August

Sonntag 18. 1850 † Honoré de Balzac, französ. Schriftsteller. – Wer kosten will die süsse Nuss, die harte Schal' erst knacken muss. (Sprichwort)

Montag 19. 1662 † Blaise Pascal, franz. Philosoph u. Mathematiker. – Morgenfrühe verkürzt den Weg, macht kürzer die Arbeit. (Hesiod)

Dienstag 20. 1827 * Ch. de Coster, belg. Schriftsteller (Till Eulenspiegel). – Zu hastig und zu träge kommt gleich zu spät. (Will. Shakespeare)

Mittwoch 21. 1794 * Bernhard Stu-
der, Berner Geologe. – Wer hält
Mass in Speis' und Trank, der wird
alt und selten krank. (Sprichwort)

Donnerstag 22. 1647 * Denis Papin, franz. Physiker. – 1864 Genfer Kon-
vention (Rotes Kreuz, Dunant). – Untreue schlägt ihren eigenen Herrn

Freitag 23. 1769 * Cuvier, franz. Naturforscher. – Nicht die Pflicht, sondern die Liebe zur Pflicht sollt ihr lehren und lernen. (Alex. Vinet)

Samstag 24. 79 Herculaneum und Pompeji durch Ausbruch des Vesuvs verschüttet. – Des Ruhms Begleiter ist der Neid. (Cornelius Nepos)

Bloss ein liebes kleines Lächeln – und du bereitest schon eine liebe kleine Freude.



Gelber Enzian und weisser Germer kommen oft gemeinsam auf Weiden und Mähwiesen der Alpen und des Jura vor. Beide sind stattliche Pflanzen mit grossen Blättern, die weithin auffallen, da sie ihrer Giftigkeit wegen vom Vieh nicht gefressen werden. Sie unterscheiden sich deutlich voneinander durch Farbe und Anordnung der Blüten, ausserdem auch dadurch, dass der gelbe Enzian (a) gegenständige, kahle Blätter

hat, der weisse Germer (b) aber wechselständige, die auf der Unterseite flaumig behaart sind. (Achtet bei eurer nächsten Bergwanderung auf diese Unterschiede!)

Die Tanne kann uns in sehr eindrucks voller Form den alljährlichen Zuwachs ihrer Zweige vor Augen führen. Am Ende eines Sprosses entstehen im Herbst 2–3 oder mehr Knospen. Die zwei an den Flanken stehenden Knospen wachsen im Frühjahr zu Seitentrieben aus, welche einen spitzen Winkel mit der Hauptachse bilden. Einzelne kürzere Zwischenäste können eingeschaltet werden. Im nächsten Herbst bilden sich an den Enden dieser Seitentriebe wiederum Knospen, die im darauffol genden Frühjahr ebenso auswachsen.



Waldschädlinge. Wo man den Forderungen einer natürlichen Waldpflege nicht nachlebt und einen durch Kahlschlag (heute verpönt!) entblösssten Boden in schnurgeraden Reihen mit besonders leicht verkäuflichen Nadelholzarten bepflanzt, besteht die Gefahr des Auftretens verheerender Pilzkrankhei ten (Stockfäule usw.) und tierischer Schädlinge (Nonnenraupe, Lärchenwickler usw.). Grosse Schäden an kost baren Wäldern und kostspielige Bekämpfungsaktionen liessen sich durch Unterpflanzen mit Laubholz oft vermeiden.

August

Sonntag 25. 1841 * Theod. Kocher, Berner Arzt. – Wer an die Hilfe glaubt und nicht verzagt, der zertritt die Not von Stund an. (Lhotzky)

Montag 26. 1444 Schlacht bei St. Jakob an der Birs. – Nicht in dem Grossen liegt das Gute, sondern in dem Guten liegt das Grosse. (Zenon)

Dienstag 27. 1789 Erklärung der Menschenrechte in Paris. – Den leeren Schlauch bläst der Wind auf, den leeren Kopf der Dünkel. (Claudius)

Mittwoch 28. 1749 * Johann Wolfgang Goethe. – Derjenige, der darauf wartet, viel Gutes auf einmal zu tun, wird nie Gutes tun. (Dr. Johnson)

Donnerstag 29. 1779 * J. Berzelius, schwed. Chemiker. – 1862 * M. Maeterlinck, belg. Schriftst. – Den Baum soll man biegen, wenn er jung ist.

Freitag 30. 1850 * E. Burnand, schweizer. Maler. – 1856 † J. Ross, Nordpolfahrer. – Der Horcher an der Wand hört seine eigne Schand.

Samstag 31. 1821 * H. von Helmholtz, deutscher Arzt und Physiker (Augenspiegel). – Die Kunst spricht vom Geiste zum Geiste. (Grimm)

Überlass deinen Sitzplatz im Tram den Erwachsenen; du hast ja noch junge Beine.



September

Sonnenaufgang Sonnenuntergang

am 1.: 5 Uhr 44 Min. 19 Uhr 07 Min.
am 15.: 6 Uhr 02 Min. 18 Uhr 39 Min.

Wetterregeln

Wenn St. Ägidius bläst in sein Horn (1. Sept.),
so heisst es: «Bauer, säe dein Korn!»

Fällt im Wald das Laub sehr schnell,
Ist der Winter bald zur Stell.

Blicke in die Natur. Ein grosser Teil unserer gefiederten Sommergäste rüstet sich zur Reise nach dem fernen Süden. Welche Vogelarten ziehen jetzt, welche erst später fort? Über-

lege dir einmal den Weg, den die Feldfrüchte von der Ernte bis zur Verarbeitung und zum Verbraucher zurücklegen.

Gesundheitsregeln. Der Genuss von unreifem Obst ist zu vermeiden. Wasser und Obst nie zusammen geniessen, und Früchte gut kauen.

Arbeiten im Garten. Bis zum 10. September können wir noch Spinat und Nüsslisalat aussäen. Die heranreifenden Endivienstücke binden wir bei trockenem Wetter zum Bleichen lose zusammen. Die noch nicht ausgereiften Gurken und Tomaten werden eingesammelt und eingemacht. Während des Septembers können wir auch Erdbeeren auspflanzen. Vom Busch- und Spalierobst ernten wir die mittelfrühen Sorten, die wir am Baume ausreifen lassen. Schorfempfindlichen Spätsorten geben wir nötigenfalls nochmals eine Spätschorfbespritzung.

Besondere Ereignisse im September:

September

Sonntag 1. 1870 Entscheidungsschlacht bei Sedan. – Lass für den Lebensweg dich eines lehren: Acht stets die Ehre höher als die Ehren!

Montag 2. 1857 * Karl Stauffer, Berner Maler u. Radierer. – Das Geheimnis d. Erfolges liegt in der Beständigkeit des Vorsatzes. (Disraeli)

Dienstag 3. Wenn du auch irrst auf den Bergen des Strebens: nichts ist vergebens; denn du wirst. Nur bleib Herr deines Strebens. (Dehmel)

Mittwoch 4. 1824 * Anton Bruckner, österreichischer Komp. – 1870 Franz. Republik ausgerufen. – Fest stehn immer, still stehn nimmer.

Donnerstag 5. 1733 * M. Wieland, Dichter. – Musik allein die Tränen abwischet, die Herzen erfrischet, wenn sonst nichts hilflich will sein.

Freitag 6. 1653 † Niklaus Leuenberger, Bauernführer, zu Bern. – Öl vermehrt des Feuers Glut, Widerstand des Zornes Wut. (Sprichwort)

Samstag 7. 1714 Friede zu Baden (Aarg.): Ende d. Span. Erbfolgekrieges. – Die Art des Wohltuns ist oft mehr wert als die Handlung selbst.

Schonst du Kleider und Schuhe, so hast du deinen Eltern bereits eine kleine Freude gemacht.

September

Sonntag 8. 1474 * L. Ariosto, ital. Dichter. – 1783 * Grundtvig, Däne (Volkshochschulen). – Den Irrtum einsehn, heisst die Wahrheit finden.

Montag 9. 1737 * L. Galvani (galvanischer Strom). – 1828 * Leo Tolstoj, russ. Schriftsteller. – Wenn Gott will, dann will ich auch! (Mozart)

Dienstag 10. 1919 Friede von St. Germain zwischen Entente u. Österreich. – Man kann nicht allen helfen, sagt der Engherzige und hilft keinem.

Mittwoch 11. 1619 Schlacht b. Tirano, Veltlin. – Das Leben ist nur dem ansteten Wonnen reich, der frohbewusst es sich u. andern lebt zugleich.

Donnerstag 12. 1848 Die Bundesverfassung wird angenommen. – Das schlechteste Rad am Wagen macht den meisten Lärm. (Sprichw.)

Freitag 13. 1830 * Marie von Ebner-Eschenbach. – Alle Arten, sein Brot zu verdienen, sind einem ehrlichen Manne gleich anständig. (Lessing)

Samstag 14. 1321 † Dante, ital. Dichter. – 1817 * Theodor Storm, deutscher Schriftsteller. – Der Ge rechtigkeit Frucht wird Friede sein.

Eine freundliche Entschuldigung macht manch kleine Unart wieder gut.

September

Sonntag 15. 1787 * Dufour (Dufourkarte). – 1830 Erste grosse Eisenbahn (Manchester–Liverpool) eröffnet. – Recht tun lässt sanft ruhn.

Montag 16. 1736 † Fahrenheit, deutscher Physiker u. Naturforscher. – Die Freude am Geben kommt nur mit dem Geben selber. (Hilty)

Dienstag 17. 1854 Erste Besteigung des Wetterhorns. – Böse Menschen gleichen den Lawinen; im Fallen suchen sie andere mitzureißen.

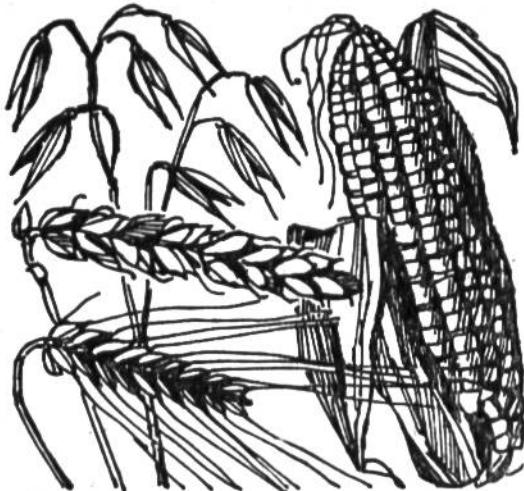
Mittwoch 18. 1786 * Justinus Kerner, deutscher Dichter. – Das Alter uns allen was beschert's? Die einen versteinert's, die andern verklärt's.

Donnerstag 19. 1905 † Th. Barnardo, «Vater der Niemandskinder». – Unrecht Gut hat kurze Währ, der dritte Erbe sieht's nicht mehr. (Sprichwort)

Freitag 20. 1866 * Gustave Doret, schweiz. Komp. – 1894 † H. Hoffmann, Verfasser des «Struwwelpeter». – Sich regen, bringt Segen.

Samstag 21. 19 v.Chr. † Virgil, römischer Dichter. – Es ist den kleinen Seelen eigen, wenn sie leiden, auch andre zu verletzen. (Paul Heyse)

Auch deine Mutter bedarf einer Stunde der Ruhe; gönne ihr die kleine Freude durch Rücksichtnahme!



linge anfälligen Hafer und den Sommerweizen, etwas später die Sommergerste und im Mai den frostempfindlichen Mais.

Warum verschiedene Saatzeiten beim Getreide? Durch lange Erfahrung haben sich für unsere Getreidearten ganz verschiedene Saatzeiten herausgebildet. Die das Feld früh räumende Wintergerste wird schon Mitte September ausgesät, damit sie sich noch vor Wintereinbruch bestocken kann. Wenig später folgt der Roggen und erst gegen Mitte Oktober Winterweizen und Korn. Im zeitigen Frühjahr sät der Bauer den für Schäd-

Warum ist dunkles Brot nahrhafter? Bei uns ist Weissbrot zwar sehr beliebt. Wer jedoch etwas von der Ernährung versteht, bevorzugt dunkles Brot, weil es noch die wertvolle, unter der Frucht- und der Samenschale des Getreidekorns liegende Kleberschicht enthält, die im Weissmehl fehlt. Dieses besteht nur aus dem stärkereichen weissen Mehlkörper des Korninneren. Der ganze nährstoffreiche Rest wandert beim Mahlen von Weissmehl in die der Tierfütterung dienende Kleie. Gutgebackenes Vollkornbrot ist schmack- und nahrhafter.



mit männlichen. Die Schirmchen unterscheiden sich auch äusserlich voneinander und kommen niemals gemeinsam auf einer Pflanze vor.

Moosblüten. Es gibt Laubmose und Lebermose. Letztere bestehen aus einer gelappten, blattartigen Fläche, die mit kleinen wurzelähnlichen Gebilden an der Unterlage haftet. Auch sie bringen, ähnlich wie die bekannteren Laubmose, Moosblüten hervor; das sind kleine Schirmchen, an deren Unterseite die Fortpflanzungszellen entstehen. Eine Pflanze bildet Schirmchen mit weiblichen Fortpflanzungszellen, eine andere

September

Sonntag 22. 1863 * Alexander Yersin, schweiz. Arzt, entdeckte den Erreger der Bubonenpest. – Wunschlosigkeit führt zu innerer Ruhe. (Lao-Tse)

Montag 23. 1910 Erster Alpenflug v. G. Chavez (über Simplon). – Der Edle muss in allem, was er unternimmt, sein Bestes tun. (Chinesisch)

Dienstag 24. 1541 † Paracelsus, Naturforscher und Arzt. – 1799 Gotthardpass von 25 000 Russen überstiegen. – Geduld behält das Feld.

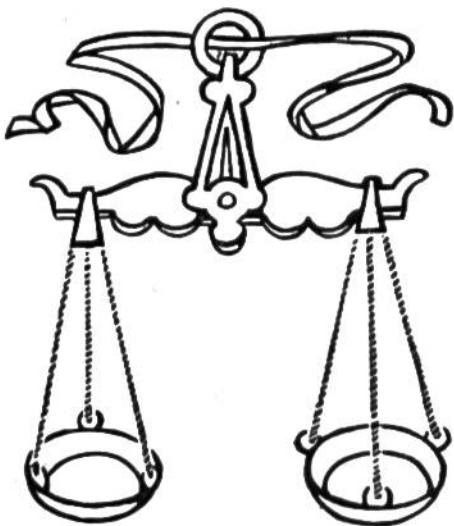
Mittwoch 25. 1799 2. Schlacht bei Zürich, Masséna besiegt Korsakoff. – Ein unbedachter Augenblick zerstört oft unser ganzes Glück. (Sprichwort)

Donnerstag 26. 1815 Abschluss der Heiligen Allianz in Paris (zw. Russland, Österreich u. Preussen). – Sparsamkeit ist eine grosse Einnahme.

Freitag 27. 1825 Erste Eisenbahn der Welt (England) eröffnet. – 1877 * Bruno Kaiser, Dr. h. c., der Begründer des Pestalozzi-Kalenders.

Samstag 28. 1803 * L. Richter, deutscher Maler und Zeichner. – Erinnere dich in den dunkelsten Augenblicken der hellsten. (Jean Paul)

Die kranke Nachbarin wird froh sein, wenn du ihr die Einkäufe besorgst.



Sternbild Waage
24. Sept. – 23. Oktober

erklären. Die Alleebäume und die Laubhölzer des Waldes beginnen mit der malerischen Herbstfärbung der Blätter. Welche Baumarten fangen zuerst an?

Gesundheitsregel. Viel Bewegung in freier Luft härtet den Körper ab und schützt vor Erkältungskrankheiten.

Arbeiten in Haus und Garten. Jetzt stecken wir den Knoblauch und pflanzen Setzlinge von Winterkabis, Winterwirz und Wintersalat aus. Zur Augenweide für das nächste Frühjahr bepflanzen wir eine Rabatte mit Frühlingsflor, z.B. mit Krokus-, Narzissen-, Hyazinthen- und Tulpenknollen oder Stiefmütterchen und Vergissmeinnicht. Im Weinmonat denken wir auch ans Pflanzen von Rhabarberstöcken und Beerensträuchern. Johannis- und Stachelbeersträucher sind jetzt zu schneiden. Vor der Einlagerung der Wintervorräte Keller und Obstburden reinigen!

Besondere Ereignisse im Oktober:

Oktober

Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1.: 6 Uhr 24 Min.	18 Uhr 07 Min.
am 15.: 6 Uhr 44 Min.	17 Uhr 39 Min.

Wetterregeln

Warmer Oktober bringt fürwahr
Uns sehr kalten Februar.

Oktobergewitter sagen beständig,
Der künftige Winter sei wetterwendisch.

Blicke in die Natur. Suche dir die wechselnde Wirkung von Morgen Nebel und Sonne auf die Färbung der Trauben und des Obstes zu

September – Oktober

Sonntag 29. 1703 * Boucher, frz. Maler. – 1758 * Admiral Nelson. – Es schickt sich dem Sohne besser zu entbehren als der Mutter. (G. Keller)

Montag 30. 1732 * Necker, franz. Staatsmann, in Genf. – Der Edle ist strenge gegen sich selbst und nachsichtig gegen die andern. (Chinesisch)

Oktober, Dienstag 1. 1872 Erster Spatenstich zum Gotthardtunnel (L. Favre). – Ehe du etwas behauptest, überzeuge dich erst genau.

Mittwoch 2. 1839 * Hans Thoma, deutscher Maler. – Merk auf die Stimme tief in dir; sie ist des Menschen Kleinod hier. (M. Claudius)

Donnerstag 3. 1847 wird die Brücke von Melide dem Verkehr übergeben. – Wer einen anderen liebt, trachtet, ihm nützlich zu sein. (Chinesisch)

Freitag 4. Welt-Tierschutz-Tag. – 1797 * Jeremias Gotthelf. – Es gibt Kraft ohne Güte, aber es gibt keine wirkliche Güte ohne Kraft. (Vinet)

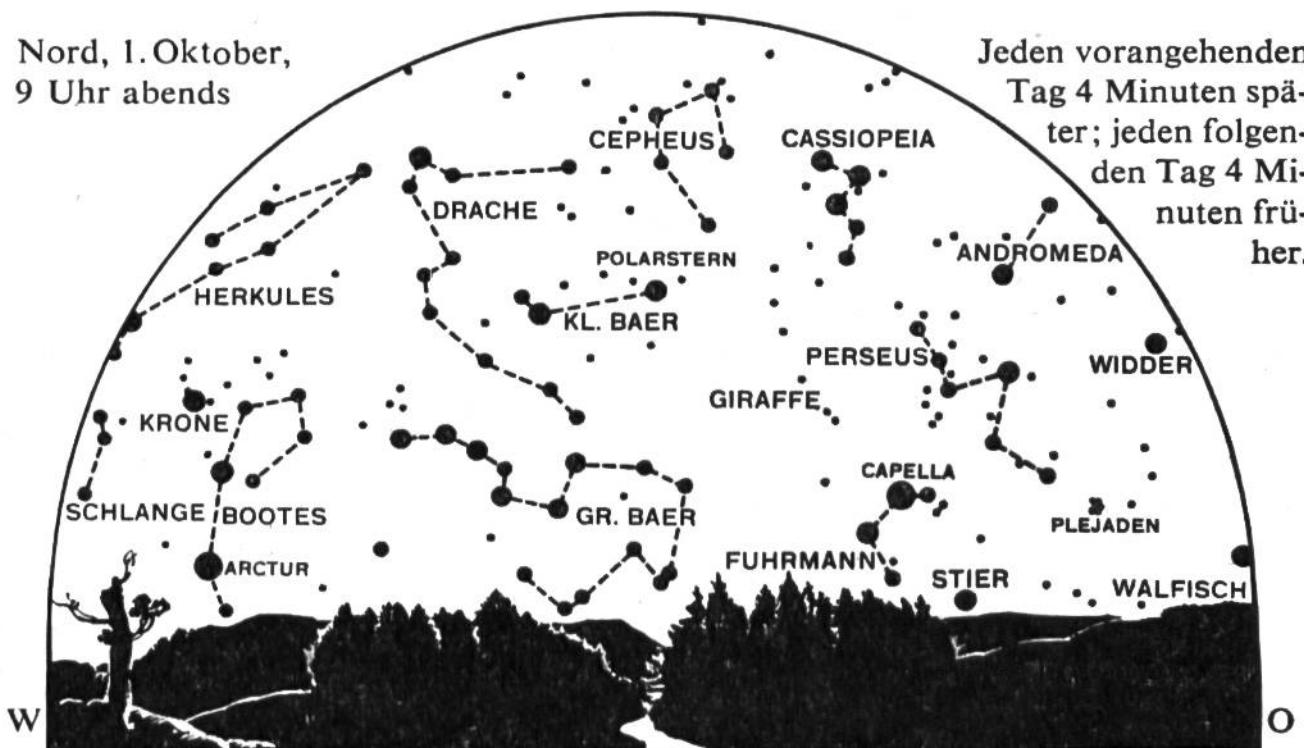
Samstag 5. 1582 Gregorian. Kalender eingeführt. – 1799 * Priessnitz (Wasserheilkunde). – Wahres Glück besteht darin, glücklich zu machen.

Komm pünktlich nach Hause – sonst bereitest du deiner Mutter statt kleiner Freuden kleine Ängste.

STERNKARTE 1. OKTOBER

Nord, 1. Oktober,
9 Uhr abends

Jeden vorangehenden
Tag 4 Minuten spä-
ter; jeden folgen-
den Tag 4 Mi-
nuten frü-
her.

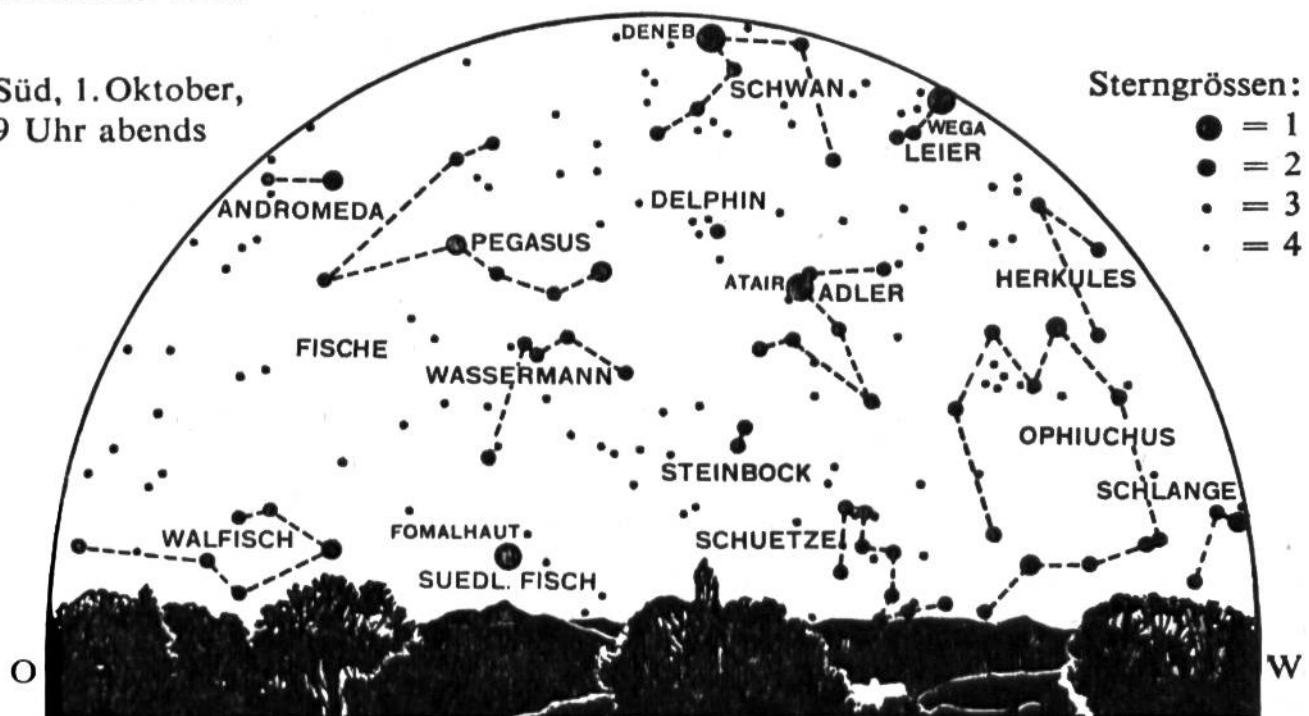


Besser als der Sommer mit seinen kurzen Nächten eignet sich der Herbst zur Beobachtung des Himmels. Am 1. Oktober ist es um 9 Uhr schon vollkommen dunkel, während man meist noch nichts von Kälte zu spüren bekommt. Im Norden, rings um den Polarstern, sind immer noch die gleichen alten Bekannten anzutreffen, jedoch in wesentlich veränderter Lage. Erwähnenswert sind die Sternbilder von *Bootes*, *Krone* und *Herkules*, alle drei gegen Westen hin gelegen. Im Osten findet sich um diese Zeit keine auffällige Konstellation. Etwas reichhaltiger zeigt sich der südliche Teil des Himmels, wo *Deneb*, *Wega*, *Atair* und *Fomalhaut* in starkem Glanze bemerkbar sind.

Süd, 1. Oktober,
9 Uhr abends

Sterngrößen:

- = 1
- = 2
- = 3
- = 4



Oktober

Sonntag 6. Der Ehrgeiz ist gekränkt vom Kleinsten, das misslingt, und nicht befriedigt's ihn, wo er das Grösst' erringt. (Friedrich Rückert)

Montag 7. 1849 † E.A. Poe, amerik. Schriftsteller. – 1866 * H. Federer, schweiz. Schriftsteller. – Wer den Zweck will, muss die Mittel wollen.

Dienstag 8. 1585 * Heinr. Schütz, deutsch. Komponist, Kirchenmusik. – Der Freunde Schmerz zu teilen ist der Freunde Pflicht. (Euripides)

Mittwoch 9. 1835 * C. Saint-Saëns, franz. Komponist. – 1852 * E. Fischer, Chemiker (Eiweisskörper-Forschung). – Erst wägen, dann wagen.

Donnerstag 10. 1813 * G. Verdi, ital. Komp. – 1861 * Fr. Nansen, norweg. Nordpolforscher. – Wer gerne borgt, bezahlt nicht gern. (Sprichw.)

Freitag 11. 1825 * C.F. Meyer, Zürcher Dichter und Schriftsteller. – Allem kann man widerstehen, nur der Güte nicht. (J.J. Rousseau)

Samstag 12. 1859 † Rob. Stephenson, Verbesserer der Lokomotive. – Das Gewissen ist der einzige Spiegel, der weder betrügt noch schmeichelt.

Wie fröhlich ist es doch, wenn ihr beim Abtrocknen oder Schuhputzen gemeinsam ein Lied anstimmt!

Oktober

Sonntag 13. 1821 * Rud. Virchow, deutscher Arzt und Forscher. – Im Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland. (Jeremias Gotthelf)

Montag 14. 1809 Friede zu Wien. – Das Muss ist hart, aber beim Muss allein kann der Mensch zeigen, wie's inwendig mit ihm steht. (Goethe)

Dienstag 15. 1608 * Torricelli, ital. Mathematiker (Barometer). – 1805 * W. v. Kaulbach, deutscher Maler. – Nid nala gwinnt. (Berner Sprichw.)

Mittwoch 16. 1622 * Puget, frz. Bildhauer. – 1708 * A. v. Haller, Berner Gelehrter. – 1827 * A. Böcklin, schweiz. Maler. – Der Schein trügt.

Donnerstag 17. 1797 Friede zu Campo Formio (zw. Österreich u. Frankreich). – Eine grosse, gute Absicht wiegt nicht eine kleine, gute Tat auf.

Freitag 18. 1777 * Heinr. von Kleist, Dichter. – 1931 † Edison, amerik. Erfinder. – Der Klügste ist immer, wer dem Zank aus dem Wege geht.

Samstag 19. 1862 * A. Lumière, französischer Chemiker (Kinematograph). – Immer gleich und stets geübt, das macht den Mann. (Keller)

Im Spätherbst und Winter sammelt unser Pfaderfähnli Holz für arme und kranke Leute aus der Nachbarschaft.

Oktober

Sonntag 20. Mit dem Klagen, mit dem Zagen, wie verdarbst du's, ach so oft! Lerne Trübes heiter tragen und dein Glück kommt unverhofft! (Geibel)

Montag 21. 1833 * Alfred Nobel (Dynamit, Nobelpreis). – Mit viel Zanken und Disputieren tut man die Wahrheit verlieren. (Sprichwort)

Dienstag 22. 1811 * Franz Liszt, ungar. Komp. – 1854 † J. Gotthelf. – Lust und Liebe zum Dinge macht Müh und Arbeit geringe. (Sprichw.)

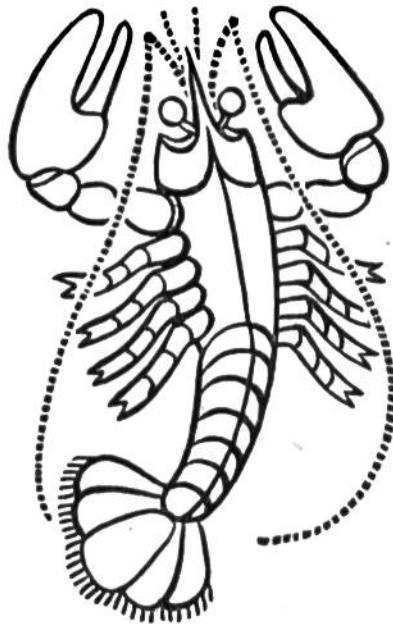
Mittwoch 23. 1844 * E. Branly, frz. Physiker (drahtlose Telegraphie). – 1892 Emin Pascha, Afrikaforscher, ermordet. – Geduld bringt Rosen.

Donnerstag 24. 1632 * Leeuwenhoek, niederl. Zoologe, 1. mikroskop. Beobachtungen. – Der Wille ist des Menschen höchste Kraft. (Tegnér)

Freitag 25. 1800 * Macaulay, engl. Geschichtsschreiber. – Im Besitze des Reichtums lernen edle Seelen den Reichtum verachten. (Freytag)

Samstag 26. 1842 * Wereschagin, russ. Maler des Kriegselends. – Des Glücks Gewalt wie Monds Gestalt sich ändern tut, drum hab's in Hut!

Dein Rückgrat ist biegsam. Bücke dich rasch, wenn ein Erwachsener etwas fallen lässt!



November

Sonnenaufgang Sonnenuntergang

am 1.: 7 Uhr 09 Min. 17 Uhr 10 Min.
am 15.: 7 Uhr 30 Min. 16 Uhr 51 Min.

Wetterregeln

Späte Saat und späte Brut,
Bauer, sei auf deiner Hut!

Wenn der November regnet und frostet,
dies der Saat ihr Leben kostet.

Blicke in die Natur. Die ersten Fröste beschleunigen den Laubfall. Da die kahlen Bäume kein Wasser mehr verdunsten, denken Obstbauer, Gärtner u. Förster bei offe-

Sternbild Skorpion 24. Oktober – 22. Nov.

nen Boden ans Versetzen. Die letzten Pieper, Lerchen, Ammern, Drosseln, Hausrotschwänzchen, Rotkehlchen u. Zaunkönige ziehen südwärts.

Gesundheitsregel. Nicht sofort von der Sommer- zur Winterkleidung übergehen, sondern langsam den Temperaturschwankungen folgen.

Arbeiten in Haus und Garten. Spätkabis, Lauch, Sellerie und andere Dauer-gemüse sind jetzt einzubringen. Falls im Keller kein Platz mehr vorhanden ist, heben wir im Garten eine Gemüsegrube aus, die bei zunehmender Kälte durch entsprechende Blätter- und Erdlagen geschützt wird. In sorgfältig hergerichteten und unterhaltenen Gruben bleibt das Gemüse den ganzen Winter über frisch. Schwerer Gartenboden ist jetzt in groben Schollen um-zustechen, damit der Frost die Erde auflockern kann. Leichteren Boden gräbt man besser erst im Frühjahr um.

Besondere Ereignisse im November:

Oktober – November

Sonntag 27. 1728 * James Cook, engl. Weltumsegler. – Die Wahrheit kann warten: denn sie hat ein langes Leben vor sich. (Schopenhauer)

Montag 28. 1466 * Erasmus von Rotterdam, Gelehrter. – 1787 † Musäus, Märchendichter. – Durch Klugheit und Überlegung siegt die Kraft.

Dienstag 29. 1705 Grosse Überschwemmung im Kt. Graubünden. – Im Kleinen sparen ist schon gut, wenn man es auch im Grossen tut.

Mittwoch 30. 1533 Schultheiss Wengi schlichtet d. sol. Religionsstreit. – 1741 * A. Kauffmann, schweiz. Malerin. – Nachgeben stillt allen Krieg.

Donnerstag 31. 1835 * Ad. v. Baeyer, deutscher Chemiker (Teerfarbstoffe). – Die Eigenliebe ist der gefährlichste Schmeichler. (La Rochefoucauld)

November, Freitag 1. 1500 * B. Cellini, ital. Bildhauer. – 1757 * Canova, ital. Bildhauer. – Die Axt im Haus erspart den Zimmermann. (Schiller)

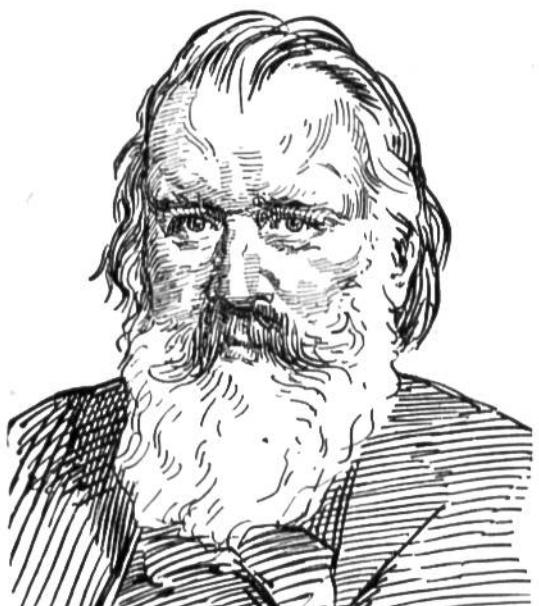
Samstag 2. 1642 Zweite Schlacht bei Breitenfeld (schwed. Sieg). – Mit dem Gewissen lassen sich keine Vereinbarungen treffen. (Saint-Simon)

Siehst du dort den Blinden stehen? Frage ihn, wohin er möchte, und führe ihn.



Marcelin Berthelot, französischer Chemiker, * 25. Okt. 1827 in Paris, † 18. März 1907 daselbst. Er wurde 1860 Professor der Chemie und 1900 Mitglied der Akademie. Berthelot führte die Synthese in die organische Chemie ein; damit ist der künstliche Aufbau chemischer Verbindungen aus einfacheren Verbindungen u. aus den Elementen gemeint. Berthelot hat sich auch um die Messung der Wärmeänderung bei chem. Prozessen (Thermochemie) verdient gemacht und das Gebiet d. Explosivstoffe bearbeitet.

Marie von Ebner-Eschenbach, Dichterin, geborene Gräfin Dubsky, * 13. September 1830 in Mähren, † 12. März 1916 in Wien, war eine tiefe, seelenkundige Erzählerin österreichischen Lebens aller Stände. Einige ihrer meistgelesenen Bücher sind: «Das Gemeindekind», «Dorf- und Schlossgeschichten», «Die Freiherren von Gemperlein». Sie verfocht edle Menschenliebe ohne Ansehen von Stand und Nation. Sie gilt als eine der bedeutendsten Schriftstellerinnen der neueren Zeit.



Johannes Brahms, deutscher Tondichter, * 7. Mai 1833 in Hamburg, † 3. April 1897 in Wien. Durch Klavierspielen bei geselligen Anlässen verdiente er sich früh sein Brot. Nach Konzertreisen in Deutschland und der Schweiz kam er 1862 nach Wien. Brahms hat außer der Oper alle Gattungen der Musik gepflegt. Am populärsten machten ihn seine Lieder. Die Werke, wie vor allem Deutsches Requiem, Rhapsodie, Schicksalslied, Ungarische Tänze, Symphonien, brachten ihm vielseitige Ehrungen.

November

Sonntag 3. Der ist nicht ein Held, der im Zorn den Löwen hervorlockt; der ist's, der auch im Zorn gütig die Worte beherrscht. (Joh. Gottfr. Herder)

Montag 4. 1840 * Auguste Rodin, franz. Bildhauer. – Recht halte heilig bis in den Tod: so bleibt ein Freund dir in der Not. (Matthias Claudius)

Dienstag 5. 1494 * Hans Sachs, Nürnberger Schuhmacher u. Poet. – Die wirkliche Unabhängigkeit liegt in den zwei Worten: genügsam sein.

Mittwoch 6. 1771 * Aloys Senefelder (Lithographie). – 1911 † J.V. Widmann, schweiz. Dichter. – Duldsamkeit macht Einigkeit. (Alter Spruch)

Donnerstag 7. 1332 Luzern tritt dem Bund der drei Waldstätte bei. – Was wir in uns nähren, das wächst; das ist ein ewiges Naturgesetz. (Goethe)

Freitag 8. 1620 Schlacht am Weißen Berge bei Prag (30jähriger Krieg). – Eigennutz ist der Grund für gemeine Handlungen. (Napoleon)

Samstag 9. 1799 Napoleon wird 1. Konsul. – 1818 * Iwan Turgenjew, russ. Schriftst. – Ein edles Herz muss kämpfen und wird siegen. (Körner)

Freude bereitete dir das geliehene Buch; Freude bereitet dem Besitzer die baldige Rückgabe!



Edgar Degas, französischer Maler, * 19. Juli 1834 in Paris, † 27. September 1917 daselbst. Als Sohn eines kunstliebenden Bankiers entschied er sich 1854 für die Malerei. Degas war ein ungewöhnlich begabter Zeichner; den grossen künstlerischen Fortschritt brachten aber erst, seit 1872, seine Darstellungen von Balletttänzerinnen. Die duftigsten Pastellfarben breiten sprühendes Licht über die meist kleinen Bilder, die ein in die Spanne einer Sekunde gedrängtes Blick-Erlebnis festhalten.

William Perkin, englischer Chemiker, * 12. März 1838 in London, † 15. Juli 1907. Perkin entdeckte im Jahre 1856 im Laboratorium des deutschen Chemikers A. W. Hofmann in London den ersten Anilinfarbstoff aus Steinkohlenzeer: das Mauvein (Violett). Er gründete die erste Teerfarbenfabrik, in Greenford bei London. Dort stellte er auch Anthrazen und Alizarin her. Dieser künstliche rote Farbstoff war bis dahin aus der Krapp-Pflanze (Krapprot) gewonnen worden.



Alphonse Daudet, französischer Schriftsteller, * 13. Mai 1840 in Nîmes, † 16. Dezember 1897 in Paris. Er veröffentlichte zuerst Gedichte, Märchen und reizende Novellen (Lettres de mon moulin); dann schrieb er das Drama «L'Arlésienne» und Romane: Tartarin de Tarascon, Fromant jeune et Risler ainé, le Nabab, Numa Roumestan. Daudet ist ein liebevoller Schilderer kleinbürgerlichen Lebens; mit Nachsicht und Humor stellt er die Sitten seiner Zeitgenossen bloss.

November

Sonntag 10. 1433 * Karl der Kühne. – 1759 * Friedrich Schiller, deutscher Dichter. – Die Menschen glauben gern das, was sie wünschen. (Cäsar)

Montag 11. 1821 * Fedor M. Dostojewskij, russ. Romanschriftsteller. – Edles Wagen, starkes Wollen wanken nie auf dem Pfad der Pflicht.

Dienstag 12. 1746 * Charles, franz. Luftballonbauer (Charlière). – Ein Tag kann eine Perle sein und ein Jahrhundert nichts. (Gottfr. Keller)

Mittwoch 13. 1474 Sieg der Eidgenossen b. Héricourt. – Die Seligkeit wohnt in der eigenen Brust, hier musst du sie ewig begründen! (Heyne)

Donnerstag 14. 1825 † Jean Paul, deutscher Schriftsteller. – Die Freuden, die man übertreibt, verwandeln sich in Schmerzen. (F. J. Bertuch)

Freitag 15. 1315 Schlacht b. Morgarten. – 1741 * J. K. Lavater, schweiz. Schriftsteller. – Die Quelle rinnt – und fragt nicht, wem sie rauscht.

Samstag 16. 1848 Wahl d. 1. Bundesrates: Furrer, Ochsenbein, Druey, Naeff, Franscini, Frey, Munzinger. – Du selbst trägst deinen Richter in dir.

Verlierst du beim Spiel, so lass den Kopf nicht hängen; du verdirbst sonst den andern die gute Laune. Das nächste Mal gewinnst vielleicht du.

November

Sonntag 17. 1869 Eröffnung des Suezkanals. – Die nie mit Tränen ein
Rois gepflanzt, die fällen am frohsten die Bäume. (Gottfried Keller)

Montag 18. 1736 * Anton Graff, Schweizer Maler. – 1789 * Daguerre, Photographie. – Die Tugend grosser Seelen ist Gerechtigkeit. (Platen)

Dienstag 19. 1805 * Ferdinand Lesseps, Erbauer des Suezkanals. – Die Unbescheidenheit ist die Mutter der Unduldsamkeit. (Gottfried Keller)

Mittwoch 20. 1497 Der Portugiese Vasco da Gama umschifft die Südspitze Afrikas. – Jenen nur nenne ich reich, welcher nur wenig bedarf.

Donnerstag 21. 1694 * Voltaire, Philosoph. – Nur der Schatz der Seelen-
spenden wächst, je mehr wir ihn verschwenden, jetzt und stets. (Dehmel)

Freitag 22. 1767 * Andreas Hofer, österr. Freiheitsheld. – 1780 * K. Kreutzer, Komponist. – Die Welt gehört der Tatkraft. (Toqueville)

Samstag 23. 1869 * V. Poulsen, Förderer der drahtlosen Telegraphie und Telephonie. – Die Entmutigung ist der grösste Irrtum. (Vauvenargues)

Sprich deutlich und vernehmlich; es haben nicht alle Leute so gute Ohren wie du.

November

Sonntag 24. 1632 * Baruch Spinoza, Philosoph, Amsterdam. – Stehe früh auf und du wirst säen, arbeite und du wirst haben. (Sprichwort)

Montag 25. 1562 * Lope de Vega, span. Dramatiker. – 1712 * Abbé de l'Epée, Erfinder der Taubstummen- sprache. – Vor der Tat halte Rat!

Dienstag 26. 1857 † J.v. Eichendorff, deutscher Dichter. – Ent sage unwiderruflich der Rache, dem Zorn, der Trägheit und der Unwahrheit.

Mittwoch 27. 1701 * Celsius, schwed. Physiker. – Die Erde ist ein Himmel, wenn man Friede sucht, recht tut und wenig wünscht. (Pestalozzi)

Donnerstag 28. 1898 † Conrad Ferdinand Meyer, Zürcher Dichter. – Man kann viel, wenn man sich nur recht viel zutraut. (W.v. Humboldt)

Freitag 29. 1802 * W. Hauff, Erzähler. – 1839 * L. Anzengruber, österr. Schriftst. – Eine schöne Menschen- seele finden, ist Gewinn. (G. Herder)

Samstag 30. 1835 * Twain, amerik. Humorist. – 1941 † Bruno Kaiser, Begründer des Pestalozzi-Kalenders. – Zeit ist Geld. (Engl. Sprichwort)

«Bitte!» und «Danke!» sind zwei kostbare Wörtchen, die dich selbst keinen Rappen kosten.



Sternbild Schütze
23. November – 22. Dez.

Dezember

Sonnenaufgang Sonnenuntergang

am 1.: 7 Uhr 51 Min. 16 Uhr 38 Min.
am 15.: 8 Uhr 06 Min. 16 Uhr 35 Min.

Wetterregeln

Dezember kalt mit Schnee,
Gibt Frucht auf jeder Höh'.

Wenn der Nord zu Vollmond tost,
Folgt ein harter, langer Frost.

Blicke in die Natur. Das Haarwild in Feld und Wald trägt nun sein Winterkleid, das es nicht nur vor der Kälte, sondern in seiner der Umgebung angepassten Färbung auch vor Feinden schützt. Sind dir sonst noch winterliche Anpassungerscheinungen in der Natur bekannt?

Gesundheitsregel. Vor Frostbeulen und aufgerissener Haut schützen wir uns durch kräftiges Reiben der Hände beim Waschen.

Arbeiten in Haus und Garten. Bei gutem Wetter fahren wir mit dem Säubern und Umgraben des Gartens sowie mit dem Schnitt der Obstbäume und Beerensträucher fort. Im übrigen ruht jetzt die Arbeit im Garten. Dafür kontrollieren wir um so eifriger unsere Wintervorräte, deren Pflege uns im Laufe des Jahres so manchen Schweißtropfen gekostet hat. Dankbar für die vielen schönen Stunden, die uns die gesunde Gartenarbeit geboten, tragen wir die gesammelten Erfahrungen im Schülerkalender ein und besuchen ab und zu einen Vortrag im Gartenbauverein.

Besondere Ereignisse im Dezember:

Dezember

Sonntag 1. 1823 * Karl Schenk, volkstümlicher Bundesrat zu Bern. – Wer zu der Tat Ermunterung gibt, hat selber sie mit ausgeübt. (Ramler)

Montag 2. 1804 Krönung Napoleons I. – 1805 Schlacht b. Austerlitz. – Je mehr Urteil jemand hat, desto langsamer geht er ans Verurteilen.

Dienstag 3. 1850 Das schweiz. Gesetz zur Einbürgerung Heimatloser (Zigeuner usw.). – Wenn man an dir Verrat geübt, sei du umso treuer!

Mittwoch 4. 1795 * Thomas Carlyle, engl. Geschichtsschreiber. – Es geschieht nichts Gutes, es findet seinen Lohn, nichts Böses, es wird bestraft.

Donnerstag 5. 1830 Kämpfe f. freiere Verfassung. 3000 Bauern vor Aarau. – 1840 * A. Ott, Schweizer Dramatiker. – Wollen ist Können!

Freitag 6. 1778 * L.-J. Gay-Lussac, franz. Physiker und Chemiker. – Du sollst niemand deine eigenen Fehler entgelten lassen. (Sprichw.)

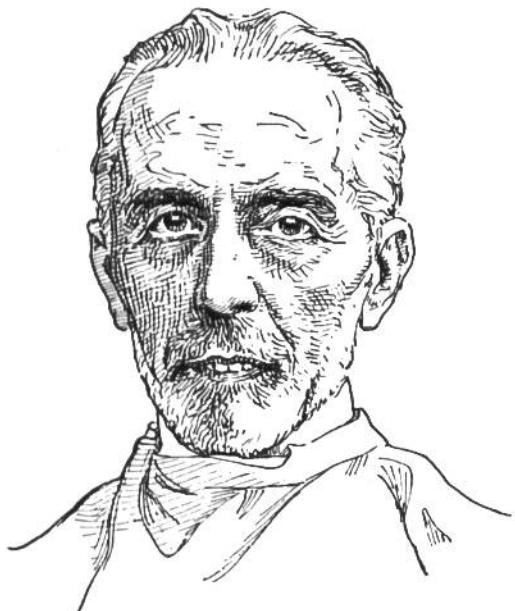
Samstag 7. 43 v. Chr. † Cicero, römischer Redner. – Gar leicht gehorcht man einem edlen Herrn, der überzeugt, indem er uns gebietet.

Vögel haben im Sommer die ganze Welt für sich, im Winter aber oft nur dein Futterbrett.



Auguste Rodin, französischer Bildhauer, * 12. November 1840 in Paris, † 17. November 1917 in Meudon. Rodin gehört zu den grössten Bildhauern der Neuzeit. Er wurde 1877 durch eine Statue bekannt, die mit aussergewöhnlicher Kraft der Darstellung das «eiserne Zeitalter» verkörpert. Das sinnvolle Denkmal: «Die Bürger von Calais», zahlreiche Portraitbüsten berühmter Zeitgenossen und Bildwerke wie: Der Denker, Der Kuss, zeugen von prachtvoller Ausdrucksfähigkeit.

Theodor Kocher, berühmter Schweizer Arzt, * 25. August 1841 in Bern, † 27. Juli 1917, war von 1872 bis zu seinem Tode Professor der Chirurgie in Bern. Er hat sich durch bedeutende medizinische Entdeckungen, zum Beispiel in der Kropfbehandlung, um die Menschheit verdient gemacht. Kocher hat über 3000 Kropfoperationen ausgeführt. Er schuf die Organtherapie, eine neue Heilmethode durch Verordnung tierischer Ersatznährstoffe. 1909 erhielt Kocher den Nobelpreis für Medizin.



Edvard Grieg, norwegischer Komponist, * 15. Juni 1843 in Bergen, † 4. September 1907 daselbst, studierte Musik in Leipzig. Grieg schöpfe in feinsinniger Weise aus der Volksmusik seiner Heimat; er übertrug auch Hardangerfiedelstücke aufs Klavier. Seine Kompositionen weisen einen persönlichen Stil von nordischer Eigenart auf. Einige der poesievollen Werke sind: Chorwerke (Vor der Klosterpforte), Orchesterstücke (Aus Holbergs Zeit), Lieder und die Musik zu Ibsens Schauspiel «Peer Gynt».

Dezember

Sonntag 8. 1815 * Adolf Menzel, Maler. – 1832 * B. Björnson, norweg. Dichter. – Lerne hören, Freund, so lernst du prüfen u. sprechen. (Lavater)

Montag 9. 1315 Der Bundesschwur (Dreiländerbund) zu Brunnen. – Die Welt ist öd und leer und grenzenlos der Raum, wo nicht die Liebe wohnt.

Dienstag 10. 1799 Metrisches Masssystem in Frankreich. – 1948 Erklärung der Menschenrechte durch die UNO. – Wohltun ist wahre Religion.

Mittwoch 11. 1803 * Hector Berlioz, französ. Komponist. – Nichts hat mehr Ähnlichkeit mit dem Tode als der Müssiggang. (Friedrich d. Gr.)

Donnerstag 12. 1902 sandte Marcon das 1. Funktelegramm über Atlant. Ozean. – Die beste Goldgrub' ist der Fleiss für den, der ihn zu üben weiss.

Freitag 13. 1565 † K. Gessner, Zoologe. – 1816 * Werner v. Siemens (Dynamomaschine). – Nur der Tüchtige hat auf die Dauer Glück.

Samstag 14. 1911 Roald Amundsen erreicht als erster den Südpol. – Der Hochmut, der sich nicht schämen will, wird durch sich selbst beschämt.

Freudig überrascht werden deine Eltern sein, wenn du am Morgen fünf Minuten früher aufstehst, um aus dem erkalteten Ofen die Asche auszuräumen.



Heinrich Hertz, deutscher Physiker, * 22. Febr. 1857 in Hamburg, † 1. Jan. 1894 in Bonn, wies nach, dass sich die elektr. Schwingungen mit der gleichen Geschwindigkeit durch den Raum fortpflanzen wie das Licht. 1886 gelang es ihm erstmals, elektr. Wellen zu erzeugen, die heute in der drahtlosen Telegraphie und Telephonie wie auch beim Radio verwendet werden (Hertz'sche Wellen). «Hz» ist die Masseinheit (Zahl der elektrischen Schwingungen in 1 Sek.; «Frequenz»); 1000 Hz = kHz.

Karl Stauffer, Schweizer Bildnismaler und Kupferstecher, * 2. September 1857 in Trubschachen (Emmental), † 24. Januar 1891 in Florenz, war Pfarrerssohn, studierte in München und wirkte einige Jahre erfolgreich in Berlin. Er schuf vor treffliche Bildnisse, zum Beispiel von C. F. Meyer, G. Freytag, Mutter, Schwester. Seine Stärke lag in der genauen Erfassung u. Wiedergabe des Modells. Stauffer war ein guter Maler, aber ein noch besserer Zeichner; daher sind seine Bildnisradierungen wahre Meisterwerke.



Guglielmo Marconi, Erfinder der drahtlosen Telegraphie, * 25. April 1874 bei Bologna, † 20. Juli 1937 in Rom, erfand 1895 die geerdete Sendeantenne. 1897 gelang ihm am Bristol-Kanal die erste drahtlose Sendung über 5 km Entfernung. Er hatte dabei wichtige vorbereitende Entdeckungen (Hertz'sche Wellen) und Erfindungen vereint. Zur Verbesserung und Auswertung seiner Erfindung lebte Marconi dann in England. (1902 erstes drahtloses Telegramm über den Atlantischen Ozean, 3600 km.)

Dezember

Sonntag 15. 1801 * Scherr, Taubstummenlehrer. – Man kommt immer früh genug zum Vielwissen, wenn man lernt recht wissen. (Heinrich Pestalozzi)

Montag 16. 1770 * L.v. Beethoven, Komponist. – 1897 † Daudet, franz. Schriftsteller. – Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen. (Ovid)

Dienstag 17. 1765 * Pater Gr. Girard, schweiz. Pädagoge. – 1778 * H. Davy (Bergwerkklampe). – Wilde Freude nimmt ein schlechtes Ende.

Mittwoch 18. 1737 † A. Stradivari, ital. Geigenbauer. – 1786 * K.M.v. Weber, Komp. – Zu allem Handeln gehört Vergessen. (Nietzsche)

Donnerstag 19. 1375 Sieg b. Buttisholz (Gugler). – 1943 † O. Barblan, schweiz. Komp. – Nicht geloben ist besser als geloben und nicht halten.

Freitag 20. 1795 * Ranke, deutscher Geschichtsforscher. – Dir geschieht Unrecht: tröste dich; schlimmer ist, selbst Unrecht tun. (Pythagoras)

Samstag 21. 1639 * Racine, franz. Tragödiendichter. – 1866 * Rudolf von Tavel, Berner Schriftsteller. – Sei mit den Deinen allzeit im reinen.

Tisch decken, Tisch abräumen – für dich keine grosse Arbeit, für deine Mutter eine kleine Freude.

Dezember

Sonntag 22. 1481 Freiburg und Solothurn werden in den Bund aufgenommen. – Arm an Begierden macht reich an Vermögen. (Sprichwort)

Montag 23. 1732 * Arkwright (Spinnmaschine). – Ans Vaterland, ans teure, schliess dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen! (Schiller)

Dienstag 24. 1798 * Mickiewicz, poln. Dichter. – Nicht Reichtum und nicht berühmter Ahnen Name, sondern Tugend und Geist machen gross. (Ovid)

Mittwoch 25. 800 In Rom Krönung Karls des Grossen zum Römischen Kaiser. – Bemerke, höre, schweige. Urteile wenig, frage viel. (Platen)

Donnerstag 26. 1762 * J.G.v. Salis-Seewis, Bündner Dichter und Staatsmann. – 1933 † M. Lienert, schweiz. Schriftst. – Nütze den Tag. (Horaz)

Freitag 27. 1571 * J. Kepler, Astronom. – 1822 * L. Pasteur, franz. Chemiker. – Dem wachsenden Reichtum folgt die Sorge. (Horaz)

Samstag 28. 1478 Schlacht bei Giorico, Frischhans Theiling. – Rate deinen Mitbürgern nicht das Angehnämste, sondern das Beste! (Solon)

Gib als Geschenk nur, was dich selber erfreuen würde und dir wertvoll ist.

Dezember

Sonntag 29. 1843 * Carmen Sylva (Königin Elisabeth von Rumänien), Dichterin. – Gute Gesellschaft muss man suchen; schlechte findet man.

Montag 30. 1819 * Theodor Fontane, deutscher Dichter. – Glücklich, wem vor allen Gaben klaren Sinn die Götter gaben. (Sophokles)

Dienstag 31. 1617 * Murillo, spanischer Maler. – Die Wirkung des Erlebens wird meistens aufgehoben durch das Reden darüber. (Lhotzky)



Wetter in den Jahren 1954 und 1955 (Zürich)

Obere Zahl 1954, untere Zahl 1955

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Durchschnitts- temp. Cels.	-2,4 -0,4	-1,2 0,4	5,9 2,1	6,7 8,7	12,0 11,8	16,2 15,8	15,9 17,2	15,7 16,5	14,5 13,5	9,1 7,8	5,0 2,6	2,3 3,6
Minimal- temp. Cels.	-11,5 -8,6	-13,9 -7,8	-3,2 -6,8	-0,4 -1,1	4,3 3,3	10,0 6,9	8,6 11,0	9,8 10,2	2,0 5,4	2,4 -2,2	-3,8 -7,5	-2,6 -3,3
Maximal- temp. Cels.	9,1 10,4	8,9 10,5	14,4 20,9	16,7 25,2	23,2 25,4	27,6 27,7	26,7 30,9	27,2 25,9	25,0 24,4	18,3 16,7	14,8 15,0	8,6 11,3
Regenmenge in mm	77 145	83 98	29 44	67 40	55 143	120 142	92 210	203 79	178 83	73 38	57 11	97 127
Regentage	15 13	8 16	8 11	9 13	11 15	15 16	13 20	18 13	17 13	11 11	11 6	15 22
Sonnenschein- Stunden	31 23	66 39	166 147	118 211	201 234	209 202	206 157	182 218	157 143	143 124	85 56	43 41